

INHALT

CONTENT

SOMMAIRE

SPECIAL

- 3 Evolution statt Revolution
- 6 Interpretation der Europäischen Richtlinien
- 9 Im Dienste der Normenqualität: Die CEN/CENELEC-Consultants

THEMEN

- 12 KAN-Positionspapier versetzt EN ISO 8041 in Schwingung
- 15 Endlich Normen für Wertstoff- und Abfallpressen
- 18 Arbeitsschutz und Normung in Malta

KURZ NOTIERT

- 21 EU-Bauprodukteverordnung
- 21 Technische Regeln zu Lärm und Vibrationen
- 21 Neue Namen für DGUV-Institute
- 21 KAN-Veröffentlichungen online bestellen

SPECIAL

- 4 Evolution rather than revolution
- 7 Interpretation of EU directives
- 10 Serving the quality of standards: CEN/CENELEC Consultants

THEMES

- 13 KAN position paper on EN ISO 8041 causes a buzz
- 16 Finally: standards for recyclable and waste material presses
- 19 Occupational health & safety and standardization in Malta

IN BRIEF

- 22 EU Construction Products Regulation
- 22 Technical rules on noise and vibration
- 22 New names for the institutes of the DGUV
- 22 Ordering KAN publications online

SPECIAL

- 5 Évolution plutôt que révolution
- 8 Interpréter les directives européennes
- 11 Au service de la qualité des normes: les consultants CEN/CENELEC

THEMES

- 14 Le document de position de la KAN fait vibrer l'EN ISO 8041
- 17 Enfin des normes pour les presses à balles
- 20 La SST et la normalisation à Malte

EN BREF

- 23 Règlement européen sur les produits de construction
- 23 Règles techniques sur le bruit et les vibrations
- 23 Les instituts de la DGUV changent de nom
- 23 Commander en ligne les publications de la KAN

24 TERMINE / EVENTS / AGENDA



SPECIAL

EU und Normung

Normung ist ein freiwilliger Prozess zur Entwicklung technischer Spezifikationen und beruht auf dem Konsens aller interessierten Kreise. Gleichzeitig greift die Europäische Union seit Mitte der 1980er Jahre zunehmend auf Normen zurück, um ihre Politik und Rechtsvorschriften zu unterstützen. Der KANBrief beleuchtet einige zentrale Schnittstellen zwischen EU und Normung.

The EU and standardization

Standardization is a voluntary process for the development of technical specifications, and is based upon a consensus among all stakeholders. At the same time, the European Union has, since the mid-1980s, made increasing use of standards in order to support its policies and legislation. This issue of the KANBrief describes certain key interfaces between the EU and standardization.

L'UE et la normalisation

La normalisation est un processus volontaire dont le but est d'élaborer des spécifications techniques, et qui repose sur le consensus de tous les cercles intéressés. Or, depuis le milieu des années 1980, l'Union européenne a de plus en plus souvent recours aux normes pour étayer sa politique et sa législation. La KANBrief met en lumière quelques interfaces essentielles entre l'UE et la normalisation.



Heinz Fritsche
Vorsitzender der KAN
Industriegewerkschaft Metall

Neuorientierung des Normungssystems: Umsicht gefragt

Die Europäische Kommission stellt das europäische Normungssystem erneut auf den Prüfstand – zum wiederholten Mal seit Mitte der 90er Jahre. Einige Vorschläge, die zu Verbesserungen innerhalb des bestehenden Systems vorliegen, treffen sich mit Positionen der KAN. So fordert sie seit langem, die Mitwirkungsmöglichkeiten für schwach in der Normung vertretene Kreise wie Gewerkschaften und Arbeitgeber zu stärken. Auch die Unvollständigkeit und die schleppende Aktualisierung von Normen sind kritische Punkte, auf die die KAN wiederholt hingewiesen hat und die nun zum Teil aufgegriffen werden.

Derzeit stehen allerdings auch Vorschläge zur Diskussion, die eine Schwächung des Systems mit sich bringen könnten. Die KAN lehnt Überlegungen ab, dass außer Normen auch nicht vollständig konsensbasierte Dokumente die Vermutungswirkung in sicherheitsrelevanten Bereichen auslösen sollen. Sie wendet sich vor allem dagegen, Verfahren einzuführen, die die Qualität der Normeninhalte gefährden könnten (s.a. S. 3). Auch sollten keinesfalls Strukturen neben dem etablierten System aufgebaut werden, die seine Verlässlichkeit im Rahmen der europäischen Gesetzgebung in Frage stellen.

Reorientation of the standardization system: prudence needed

By no means for the first time since the mid-1990s, the European Commission is once again subjecting the European standardization system to political review. Some proposals currently being made for improvements within the existing system are consistent with KAN's positions. KAN has for example long been calling for stakeholders who are poorly represented in the standardization process, such as trade unions and employers, to be given greater scope for participation in it. The incompleteness and slow updating of standards are also critical aspects to which KAN has repeatedly drawn attention, and which in some cases are now being addressed.

At present however, proposals are also being discussed which could be detrimental to the system. KAN rejects the view that besides standards, documents which are not fully consensus-based should also give rise to a presumption of conformity in areas relating to safety. KAN is particularly opposed to the introduction of procedures which could endanger the quality of the content of standards (see also Page 4). It is equally opposed to structures being set up parallel to the established system which call into question its reliability in the context of European legislation.

Heinz Fritsche
Chairman of KAN
German metalworkers' union (IG Metall)

Réorientation du système de normalisation : la circonspection est de mise

Une fois encore, la Commission européenne met le système européen de normalisation sur le banc d'essai, comme elle l'a fait à maintes reprises depuis le milieu des années 90. Quelques suggestions actuelles, qui visent à améliorer le système existant, rejoignent la position de la KAN. Il y a longtemps en effet que celle-ci réclame que les groupes faiblement représentés au sein de la normalisation, tels que les syndicats et les employeurs, bénéficient de plus vastes possibilités d'y participer. Le fait que les normes soient incomplètes et que leur actualisation s'éternise sont d'autres points critiques que la KAN a signalés à plusieurs reprises, et qui ont été en partie pris en compte dans les réflexions actuelles.

Certaines propositions soumises actuellement à la discussion pourraient toutefois se traduire par un affaiblissement du système. La KAN refuse toute approche selon laquelle, outre les normes, d'autres documents qui ne seraient pas totalement basés sur un consensus, pourraient déclencher la présomption de conformité dans des domaines ayant une incidence sur la sécurité. Elle s'oppose en particulier à l'introduction de procédures susceptibles de compromettre la qualité des normes (cf. p. 5). Il ne faudrait par ailleurs en aucun cas élaborer des structures parallèles au système établi, qui en remettraient la fiabilité en question dans le cadre des réglementations européennes.

Heinz Fritsche, Président de la KAN
Syndicat allemand de la métallurgie (IG Metall)

Evolution statt Revolution

Die Europäische Kommission und der Rat möchten das europäische Normungssystem reformieren¹. Es soll künftig besser auf Innovationen reagieren und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen unterstützen. Dazu sollen die Normungsorganisationen ihre Geschäftsmodelle überarbeiten und das System besser an die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) anpassen.

Die Normungssachverständigengruppe EXPRESS hat im Jahr 2009 im Auftrag der Europäischen Kommission eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen, auf deren Grundlage die Überarbeitung des europäischen Normungssystems eingeleitet werden sollte². In einer öffentlichen Konsultation hat die Europäische Kommission daraufhin im Frühjahr 2010 einige Optionen zur Diskussion gestellt. Diese gehen jedoch erheblich über die Vorschläge der EXPRESS-Gruppe hinaus, was u. a. zu scharfer Kritik seitens des DIN geführt hat³.

Aus Sicht der in der KAN vertretenen Kreise sollte das bestehende System zwar optimiert, nicht aber durch den Aufbau neuer Strukturen in Frage gestellt werden. Die KAN setzt sich daher u. a. für folgende Punkte ein:

- Rechtsakte und öffentliche Maßnahmen, die die Sicherheit von Produkten oder die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz betreffen, sollten **keine Dokumente in Bezug nehmen, die von Foren oder Konsortien entwickelt wurden**. Konsortialpapiere (auch solche, die im Rahmen der Europäischen Normungsorganisationen erarbeitet wurden) sind für diesen Zweck ungeeignet, da die Mitwirkungsmöglichkeiten eingeschränkt sind und sie nicht auf vollständigem Konsens beruhen.
- **Die Finanzierung der Normung sollte nicht an Bedingungen wie den raschen Abschluss der Arbeiten geknüpft werden**. Eine solche Maßnahme würde den mit der Finanzierung verbundenen bürokratischen Aufwand unangemessen erhöhen. In den ohnehin schon unter sehr hohem Druck stehenden Normenausschüssen stiege der Zeitdruck noch weiter an. Es ist zu befürchten, dass dadurch vermehrt unausgereifte Ergebnisse in Normen festgeschrieben werden. Schnelle Prozesse sind zwar wünschenswert, dürfen aber nicht zu Lasten des Konsenses und der Qualität gehen, da dies sicherheitstechnisch bedenkliche Folgen haben könnte.
- Es sollte nicht der Eindruck erweckt werden, dass nationale und europäische Normung einen Gegensatz darstellen, denn sie ergänzen sich in hervorragender Weise. **Die nationale Normungsarbeit und das nationale Delegationsprinzip** stellen sicher, dass sich breite Kreise in ihrer Muttersprache am Normungsprozess beteiligen können. Dies wäre

ansonsten nur schwerlich möglich.

- Zusätzliche Einrichtungen neben den anerkannten Normungsorganisationen CEN, CENELEC und ETSI würden es erschweren, das nationale Delegationsprinzip umzusetzen. Außerdem wäre die Widerspruchsfreiheit des europäischen Normungssystems gefährdet, wenn es auch in Europa zu amerikanischen Verhältnissen käme und es eine Vielzahl von Normungsorganisationen gäbe, die nicht effektiv koordiniert werden können. Für die Entwicklung von Normen zur Unterstützung von Rechtsvorschriften der EU sind daher **Ausschreibungen der Europäischen Kommission**, die auch anderen Organisationen offenstünden, **nicht hilfreich**. Sie wären auch unweigerlich mit einem großen bürokratischen Aufwand verbunden.
- Für Fälle, in denen die Normungsorganisationen ein Mandat abgelehnt haben oder trotz eines Mandats kein Ergebnis vorlegen, sollte die Europäische Kommission ein **Verfahren für Ausnahmefälle entwickeln**. Das Verfahren sollte in jedem einzelnen Fall legitimiert werden, z.B. durch den Ausschuss nach Richtlinie 98/34/EG oder nach einer speziellen Richtlinie.

Eine zentrale Frage der Konsultation war, wie die interessierten Kreise effektiv am Normungsprozess beteiligt werden können. Die Bundesregierung und das DIN nannten in ihren Stellungnahmen das Modell der KAN als gutes Beispiel dafür, dass dies möglich ist, ohne die Grundprinzipien der Normung in Frage zu stellen.

Nach der Sichtung der zahlreichen Stellungnahmen⁴ auf die öffentliche Konsultation und einer Folgenabschätzung wird die Kommission dem Rat und dem Parlament voraussichtlich im Herbst 2010 einen Vorschlag für das neue „Normungspaket“ vorlegen.

Corrado Mattiuzzo
mattiuzzo@kan.de

¹ Mitteilung KOM(2008) 133 endg. vom 11. März 2008; Schlussfolgerungen des Rates vom 25. September 2008

² <http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/standardisation-policy/policy-review/express>

³ DIN-Mitteilungen, März 2010, Artikel Dr. Bahke „Europäisches Normungssystem bedroht“, www.din.de/sixcms_upload/media/2896/Beitrag-Bahke_2010-03.pdf

⁴ Sämtliche Rückmeldungen können auf der Website der Europäischen Kommission eingesehen werden: http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/public-consultation/results-public-consultation_en.htm

Evolution rather than revolution

The European Commission and the Council are seeking to reform the European standardization system¹. The system should be better able in future to respond to innovative developments and to support the competitiveness of companies. For this purpose, the standards organizations should revise their business models and gear the system more closely to the needs of small and medium-sized enterprises (SMEs).



In 2009, at the request of the European Commission, the Expert Panel for the Review of the European Standardisation System (EXPRESS) issued a series of recommendations on the basis of which the European standardization system should be revised². Certain options were subsequently presented by the European Commission for discussion during a public consultation in the spring of 2010. These options however extend far beyond the proposals of the EXPRESS group. One consequence of this has been strong criticism from DIN³.

In the view of the stakeholders represented in KAN, the existing system should indeed be optimized, but its integrity should not be placed in doubt by the creation of new structures. KAN therefore lobbies for points including the following:

- Legal instruments and public measures which affect the safety of products or workplace safety and health should **not make reference to any documents developed by fora or consortia**. Consortium documents (even where produced under the auspices of the European standards organizations) are not suitable for this purpose, since the scope for participation is limited and they are not based upon a full consensus.
- **Financing of standardization should not be linked to conditions such as swift completion of the work**. Such a measure would result in an excessive increase in the bureaucracy associated with financing. The time pressure upon the standards committees, which is already high, would increase even further. It may be feared that in consequence, standards would increasingly contain results which are not mature. Although rapid processes are desirable, they should not be achieved at the cost of the consensus and of quality, since the results could impair safety.
- The impression should not be given that national and European standardization are in contradiction to each other; on the contrary: they complement each other exceptionally well. **National standardization activity and the principle of national delegation** ensure that a broad base of stakeholders are able to participate in the standardization process in their native languages. This would

otherwise be difficult.

- The addition of institutions to the standards organizations already recognized, i.e. CEN, CENELEC and ETSI, would make it harder to implement the principle of national delegation. In addition, the freedom from contradictions of the European standardization system would be at risk if Europe adopted the American approach and multiple standards organizations existed which could not be co-ordinated effectively. For the development of standards in support of EU legislation, the issuing of **invitations to tender by the European Commission** to other organizations **would not therefore be beneficial**. It would also inevitably result in greater bureaucracy.
- The European Commission should develop a **procedure for exceptional cases** in which the standards organizations have declined a mandate or have failed to present a result despite having received a mandate. This procedure should be accorded legitimacy on a case-by-case basis, for example by the Committee under Directive 98/34/EC or a special directive.

A key question of the consultation was how the stakeholders can be involved effectively in the standardization process. In their comments, the German government and DIN cited the model of KAN as a good example of how this can be achieved without the underlying principles of standardization being placed in question.

Following consideration of the numerous comments⁴ in response to the public consultation and an impact assessment, the Commission is expected to present the Council and the Parliament with a proposal for the new "standardization package" in autumn 2010.

Corrado Mattiuzzo
mattiuzzo@kan.de

¹ Communication COM(2008) 133 final, 11 March 2008; Council conclusions of 25 September 2008

² <http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/standardisation-policy/policy-review/express>

³ DIN-Mitteilungen, March 2010, article by Dr. Bahke, European standardization system under threat, www.din.de/sixcms_upload/media/2896/Beitrag-Bahke_2010-03.pdf (in German)

⁴ All feedback can be viewed at: http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/public-consultation/results-public-consultation_en.htm

Évolution plutôt que révolution

La Commission européenne et le Conseil souhaitent réformer le système européen de normalisation¹ pour lui permettre à l'avenir d'être plus réactif face aux innovations, et afin de favoriser la compétitivité des entreprises. Il est prévu à cet effet que les organismes de normalisation révisent leurs modèles d'activité et adaptent davantage le système aux besoins des petites et moyennes entreprises (PME).

En 2009, à la demande de la Commission européenne, le groupe d'experts en normalisation EXPRESS a émis un certain nombre de recommandations sur la base desquelles devrait s'amorcer la révision du système européen de normalisation². Au printemps 2010, la Commission européenne a soumis certaines options à la discussion, dans le cadre d'une consultation publique. Or, ces options vont bien au-delà des propositions du Groupe EXPRESS, ce qui a notamment provoqué de sévères critiques de la part du DIN³.

Les cercles représentés au sein de la KAN sont d'avis que le système actuel mériterait, certes, d'être optimisé, sans toutefois être remis en question par l'élaboration de structures nouvelles. C'est pourquoi la KAN s'investit, entre autres, en faveur des enjeux suivants :

- Les actes juridiques et mesures publiques concernant la sécurité des produits ou la sécurité et la santé au travail ne devraient **pas renvoyer à des documents élaborés par des forums ou des consortiums**. Les documents consortiaux (y compris ceux rédigés dans le cadre des organismes européens de normalisation) ne se prêtent pas à cet usage : les possibilités de participation y sont en effet restreintes et ils ne reposent pas sur un consensus absolu.
- **Le financement de la normalisation ne devrait pas être soumis à des conditions telles que l'achèvement rapide des travaux**. Une telle mesure ne manquerait pas en effet d'accroître excessivement la bureaucratie liée au financement. Déjà soumis à une forte pression, les comités de normalisation seraient contraints de travailler en étant encore davantage pressés par le temps. On peut craindre alors qu'une quantité accrue de résultats non mûris se trouvent fixés définitivement dans les normes. Les processus rapides sont, certes, souhaitables, mais ne doivent pas se faire aux dépens du consensus et de la qualité, ce qui pourrait avoir des conséquences inquiétantes en termes de sécurité.
- Il ne faut pas donner l'impression que la normalisation nationale et la normalisation européenne sont contradictoires, car elles sont parfaitement complémentaires. Le **travail de normalisation effectué au niveau national et le principe de délégation nationale**

permettent à de vastes cercles de personnes intéressées de participer au processus de normalisation, et ce dans leur langue maternelle, ce qui serait difficile autrement.

- L'existence d'organisations de normalisation venant s'ajouter aux organismes reconnus que sont le CEN, le CENELEC et l'ETSI rendrait plus difficile la mise en pratique du principe de délégation nationale. En outre, la cohérence du système européen de normalisation se trouverait compromise si l'on voyait s'installer en Europe une situation semblable à celle qui règne en Amérique, avec une multitude d'organismes de normalisation qu'il est impossible de coordonner efficacement. C'est pourquoi, pour l'élaboration de normes destinées à soutenir les réglementations juridiques de l'UE, des **appels d'offres de la Commission européenne** ouvertes également à d'autres organismes ne s'avèreraient **pas utiles**. Ils s'accompagneraient en effet inmanquablement d'une bureaucratie trop lourde.
- Pour les cas où des organismes de normalisation auraient refusé un mandat, ou – malgré un mandat – n'auraient pas de résultats à présenter, il serait bon que la Commission européenne mette en place une **procédure pour cas exceptionnels**. Cette procédure devrait être légitimée dans chaque cas d'espèce, par exemple par le Comité prévu dans la directive 98/34/CE ou dans une directive spéciale.

Une question centrale de la consultation a été de savoir comment on pouvait assurer efficacement la participation des cercles intéressés au processus de normalisation. Dans leurs prises de position, le gouvernement allemand et le DIN ont évoqué le modèle de la KAN comme étant un excellent exemple de ce qui est possible sans remettre en question les principes fondamentaux de la normalisation.

Après avoir examiné les nombreuses prises de position⁴ relatives à la consultation publique, et avoir procédé à une analyse d'impact, la Commission soumettra au Conseil et au Parlement, probablement en automne 2010, une proposition portant sur le nouveau « package » de normalisation.

Corrado Mattiuzzo
mattiuzzo@kan.de



¹ Communication COM(2008) 133 final du 11 mars 2008 ; Conclusions du Conseil du 25 septembre 2008

² <http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/standardisation-policy/policy-review/express>

³ DIN-Mitteilungen, mars 2010, article du Dr Bahke, Le système européen de normalisation menacé, www.din.de/sixcms_upload/media/2896/Beitrag-Bahke_2010-03.pdf (en allemand)

⁴ Toutes les réactions peuvent être consultées sur le site: http://ec.europa.eu/enterprise/policies/european-standards/public-consultation/results-public-consultation_en.htm

Interpretation der Europäischen Richtlinien

Obwohl sich die Europäischen Institutionen bemühen, Richtlinien vollständig und eindeutig zu formulieren, tauchen immer wieder Fragen auf, wenn es um die praktische Anwendung geht. Für die Interpretation der Richtlinientexte des New Approach gibt es Dienststellen der Europäischen Kommission und europäische Gremien, deren Aufgaben im Folgenden kurz skizziert werden.



Dienststellen der Kommission

Die in der Europäischen Kommission für bestimmte Sektoren zuständigen Referate haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die jeweiligen Richtlinien europaweit einheitlich angewandt werden. Zu diesem Zweck erstellen sie beispielsweise Interpretationsdokumente wie den neu veröffentlichten Leitfaden zur Maschinenrichtlinie. Konkrete Fragen können auch direkt über eigens auf den Webseiten der jeweiligen Dienststelle eingerichtete E-Mail-Briefkästen¹ gestellt werden. Zur Beantwortung kann die Kommission je nach Bedarf die einschlägigen Ständigen Ausschüsse oder andere Gremien befassen, etwa die Koordinierungsgruppen der Benannten Stellen².

Einheitlich müssen nicht nur die Interpretationen der Rechtstexte sein, sondern auch die Antworten auf Fragen zur Prüfung und Zertifizierung. Daher nehmen Mitarbeiter der Kommission an Sitzungen der Koordinierungsgruppen Benannter Stellen teil und fördern deren Zusammenarbeit. Nicht zuletzt sind Referenten der Kommission wichtige Ansprechpartner für die Normungsorganisationen. Auf Anfrage tragen sie auch auf Veranstaltungen vor, die sich mit ihrem Sachgebiet befassen.

Ständige Ausschüsse

Die Kommission führt den Vorsitz und die Sekretariate der Ständigen Ausschüsse. Diese sind nur von den Mitgliedstaaten zu besetzen und müssen nach formal strengen Regeln einberufen und geführt werden. Gleichwohl haben die Ständigen Ausschüsse der für die CE-Kennzeichnung relevanten Richtlinien in den meisten Fällen nur beratende Funktion. Allerdings hat die Meinung bestimmter Ausschüsse (z.B. zu Medizin- oder Bauprodukten) für die Entscheidungen der Kommission ein formal größeres Gewicht, das heißt, die Kommission kann schwerlich Entscheidungen gegen eine Ausschussmeinung treffen. In der Regel spielt das aber keine wesentliche Rolle, da die Kommissionsdienststellen ohnehin einen Konsens mit den Ausschüssen suchen. Interessanterweise gibt es nicht zu jeder Richtlinie einen Ausschuss. So sieht etwa die PSA-Richtlinie 89/686/EWG nichts dergleichen vor, weswegen als pragmatische Lösung eine „PSA-Arbeitsgruppe“ formal unter dem Maschinenausschuss eingerichtet worden ist.

Arbeitsgruppen

Die eigentliche Arbeit der Ständigen Ausschüsse wird zumeist von weniger formalen Arbeitsgruppen (Working Groups) geleistet, an denen z.B. auch Vertreter der Normungsorganisationen, Benannter Stellen oder Industrieverbände teilnehmen können. Beispielsweise werden die weitaus meisten Diskussionen zur Maschinenrichtlinie nicht im formalen Maschinenausschuss, sondern in seiner Arbeitsgruppe geführt.

Während die Dokumente der Ständigen Ausschüsse in der Regel vertraulich behandelt werden müssen, ist es bei einigen Arbeitsgruppen möglich, sich auch als Interessierter auf die „offene“ Verteilerliste setzen zu lassen. Diese Möglichkeit, über aktuelle Diskussionen informiert zu werden, wird allerdings in der Kommission von Sektor zu Sektor unterschiedlich gehandhabt und unterliegt der Entscheidung der jeweils zuständigen Dienststelle.

Besondere Ausschüsse

Die Meinung des Ausschusses 98/34/EG „**Normen und technische Vorschriften**“ müssen die Kommissionsdienststellen insbesondere beim Abfassen von Normungsaufträgen (Mandaten) einholen. Eine der wesentlichen Aufgaben des Ausschusses ist es, zu formellen Einwänden der Mitgliedstaaten gegen harmonisierte Normen Stellung zu nehmen. Diese Stellungnahmen bilden die Grundlage für die Entscheidungen der Kommission sowie für entsprechende Änderungsmandate an die Normungsorganisationen.

Erwähnenswert ist auch der **Ausschuss zur Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit** 2001/95/EG, der im Unterschied zu den vorgenannten Ausschüssen auch rechtlich bindende Regelungen erlassen darf (z.B. Verbote, Rücknahmen, Rückrufe gefährlicher Produkte). Da die Richtlinie 2001/95/EG keine detaillierten grundlegenden Anforderungen enthält, legt dieser Ausschuss auch Sicherheitsanforderungen an Verbraucherprodukte fest, auf deren Grundlage Normungsaufträge formuliert werden.

Corrado Mattiuzzo
mattiuzzo@kan.de

¹ http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/index_en.htm; dort z.B. für
PSA: PPE@ec.europa.eu
Maschinen: machinery@ec.europa.eu
Aufzüge: lifts@ec.europa.eu
ATEX-Produkte: atex@ec.europa.eu

² Neutrale Prüfstellen, die von den Mitgliedstaaten gegenüber der EU benannt werden, um die Konformität von Produkten mit den einschlägigen europäischen Richtlinien zu überprüfen, sofern diese eine solche Prüfung vorsehen.

Interpretation of EU directives

Although the institutions of the EU endeavour to formulate directives comprehensively and clearly, questions repeatedly arise regarding their application in practice. Interpretation of the texts of New Approach directives is the task of European Commission services and of European bodies. The functions of these services and bodies will be described briefly below.

Commission services

The units within the European Commission with responsibility for certain sectors have the task of ensuring that the relevant directives are applied uniformly throughout Europe. One means by which they do this is by drawing up interpretation documents, such as the recently published guide to application of the Machinery Directive. Specific inquiries can also be made directly through the electronic mailboxes¹ provided for the purpose on the websites of the relevant units. In order for the questions to be answered, the Commission may draw on the relevant Standing Committees or other bodies, such as the co-ordination groups of the notified bodies².

The answers to questions concerning testing and certification must be consistent, as well as the actual interpretation of the legal texts. Commission staff therefore attend sessions of the co-ordination groups of notified bodies, and promote the latter's co-operation. Also importantly, the Commission's policy officers are important contact points for the standards organizations. Upon request, they hold talks at events dealing with their fields.

Standing Committees

The Commission is responsible for chairing the Standing Committees and running their secretariats. Members of these committees may be appointed only by the Member States, and the committees must be constituted and run in accordance with strict formal rules. At the same time, the Standing Committees for the directives relevant to CE marking generally have only advisory functions. However, the opinion of certain committees (for example for medical devices or construction products) formally has greater weight for decisions taken by the Commission; in other words, it is difficult for the Commission to take a decision contrary to the opinion of these particular Committees. This is not generally an issue, however, since the Commission units seek a consensus with the Standing Committees in any case. It should be noted that not every directive has a corresponding Standing Committee. The PPE Directive, 89/686/EEC, for example makes no such provision for a Standing Committee; a pragmatic solution has therefore been found in the formal creation of a "PPE Working Group" under the auspices of the Machinery committee.

Working Groups

The actual work of the Standing Committees is generally performed by less formal working groups. Representatives of the standards organizations, notified bodies or industry associations may for example also attend the meetings of such groups. For example, by far the majority of discussions concerning the Machinery Directive are conducted not in the formal Machinery Committee, but in its Working Group.

Whereas the Standing Committee's documents must generally be treated in confidence, some Working Groups allow interested parties to be added to the "open" distribution list. This means of being kept up to date with the ongoing discussions is however treated differently in the Commission from one sector to the next, and is at the discretion of the responsible service.

Special committees

The Commission services must obtain the opinion of Committee 98/34/EC, "**Standards and Technical Regulations**", particularly during the formulation of standardization mandates. One of the key tasks of the committee is that of commenting on formal objections by the Member States to harmonized standards. These comments form the basis of decisions by the Commission and for the issuing to the standards organizations of corresponding mandates for amendments.

The **General Product Safety Directive Committee**, 2001/95/EC, is also of interest. In contrast to the committees already mentioned, this committee may also issue binding provisions (such as bans, withdrawals and recalls of dangerous products). Since Directive 2001/95/EC contains no detailed essential requirements, this committee also sets out safety requirements for consumer products on the basis of which standardization mandates are formulated.

Corrado Mattiuzzo
mattiuzzo@kan.de

¹ http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/index_en.htm; for example
PPE@ec.europa.eu
machinery@ec.europa.eu
lifts@ec.europa.eu
atex@ec.europa.eu

² Neutral test bodies which are notified to the EU by the Member States for testing of the conformity of products against the relevant EU directives, where the latter make provision for such testing.

Interpréter les directives européennes

Bien que les institutions européennes s'efforcent de ne laisser ni lacune ni ambiguïté en formulant les directives, des interrogations subsistent souvent quant à leur application pratique. L'interprétation des textes des directives Nouvelle Approche a été confiée à des services de la Commission européenne et à des organismes européens. On trouvera ci-après une brève description de leurs missions.

Les services de la Commission

Les unités en charge de certains secteurs au sein de la Commission européenne ont pour mission de veiller à ce que les directives concernées soient appliquées de manière uniforme dans toute l'Europe. À cet effet, ils rédigent par exemple des documents d'interprétation, comme le guide de l'application de la directive "Machines", qui vient d'être publié. Des questions concrètes peuvent être également posées directement aux adresses e-mail¹ créées spécialement et indiquées sur le site du secteur respectif. Pour y répondre, la Commission peut solliciter les comités permanents compétents ou d'autres organismes, par exemple les groupes de coordination des organismes notifiés², en fonction des besoins.

Ce souci d'uniformité ne concerne pas seulement l'interprétation des textes juridiques, mais aussi les réponses aux questions relatives aux essais et à la certification. C'est pourquoi des collaborateurs de la Commission participent aux réunions des groupes de coordination des organismes notifiés, en les encourageant à travailler ensemble. Dernier élément, mais pas des moindres : les administrateurs de la Commission sont des interlocuteurs de premier plan pour les organismes de normalisation. À la demande, ils présentent des exposés lors de manifestations ayant un lien avec leur domaine d'activité.

Les Comités permanents

La Commission assure la présidence et le secrétariat des Comités permanents. Ceux-ci doivent se composer uniquement des représentants des États membres, et leur convocation et direction obéissent à des règles formelles strictes. Dans la plupart des cas, les Comités permanents des directives dont relève le marquage CE n'ont toutefois qu'une fonction consultative. Cela n'empêche pas que, formellement, l'avis de certains Comités (en charge par exemple des dispositifs médicaux ou produits de construction) pèse plus lourd sur les décisions de la Commission, ce qui signifie que la Commission ira difficilement à l'encontre d'un avis émis par un de ces Comités. Mais ceci n'a généralement pas une grande importance, les services de la Commission recherchant de toute façon un consensus avec les Comités. Il est intéressant de noter qu'il n'existe pas un Comité pour chaque Directive. La directive 89/686/CEE EPI, par exemple, ne prévoit rien de tel. La solution pragmatique a été en

l'occurrence de mettre en place un "groupe de travail EPI", qui, formellement, constitue un sous-groupe du Comité "Machines".

Les Groupes de travail

Le plus souvent, le travail des Comités permanents est effectué par des groupes de travail moins formels, auxquels peuvent notamment participer des représentants des organismes de normalisation, des organismes notifiés ou des fédérations industrielles. Un exemple : la grande majorité des discussions relatives à la directive Machines ne sont pas menées au sein du Comité Machines proprement dit, mais dans son groupe de travail.

Alors que les documents des Comités permanents sont généralement confidentiels, il est possible, dans certains groupes de travail, de demander à figurer sur la liste de diffusion « ouverte », en tant que Personne intéressée. Au sein de la Commission, cette possibilité d'être informé sur les discussions actuelles est toutefois réglementée différemment d'un secteur à l'autre, et est soumise à la décision du service respectivement compétent.

Les Comités spéciaux

Le Comité 98/34/CE « Normes et règles techniques » doit être consulté par les services de la Commission, en particulier lors de la rédaction de mandats de normalisation. L'une des missions essentielles de ce comité consiste à prendre position à propos des objections formelles des États membres à l'encontre de normes harmonisées. Ces prises de position constituent le fondement des décisions de la Commission et des mandats de révision correspondant confiés aux organismes de normalisation.

Il convient de signaler également le **Comité relatif à la directive sur la Sécurité générale des produits 2001/95/CE**, qui, contrairement aux comités évoqués ci-dessus, est autorisé à décréter des règles qui ont force de loi (p.ex. interdiction, reprises, rappels de produits dangereux). La directive 2001/95/CE ne contenant pas d'exigences essentielles détaillées, ce comité définit également les exigences de sécurité auxquelles doivent répondre les produits de consommation, exigences sur la base desquelles sont formulés les mandats de normalisation.

Corrado Mattiuzzo
mattiuzzo@kan.de

¹ http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/index_fr.htm ; on y trouvera p.ex.

EPI : PPE@ec.europa.eu
machines : machinery@ec.europa.eu
ascenseurs : lifts@ec.europa.eu
produits ATEX : atex@ec.europa.eu

² Organismes d'essai neutres désignés à l'UE par les États membres et chargés de vérifier que les produits sont conformes aux directives européennes pertinentes, pour autant que celles-ci prévoient un tel essai.

Im Dienste der Normenqualität: Die CEN/CENELEC-Consultants

Um sicherzustellen, dass harmonisierte europäische Normen die grundlegenden Sicherheitsanforderungen der EG-Richtlinien angemessen konkretisieren, greifen CEN/CENELEC und die Europäische Kommission auf ein System von unabhängigen Beratern zurück. Diese sind vertraglich an CEN/CENELEC gebunden und leisten durch die Überprüfung der Normen – allein im Bereich Maschinen ca. 570 – einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung des Normungssystems.

CEN/CENELEC-Consultants beraten die Technischen Komitees (TC) und die EU-Kommission in allen Fragen der Ausfüllung der grundlegenden Richtlinienanforderungen. Darüber hinaus geben sie auf Anforderung des CEN/CENELEC-Management-Centers (CCMC), der TCs oder Arbeitsgruppen (WG) schriftliche Beurteilungen (Assessments) zu Normentwürfen ab.

Die Beurteilung wird den Normungsorganisationen in Form der für Kommentare vorgesehenen Tabelle vorgelegt. Bei Normenschlussfassungen enthält sie zusätzlich den Vermerk „Positiv“/ „Negativ“: Spätestens zu diesem Zeitpunkt trifft der Consultant die Aussage, ob der Normentwurf geeignet ist, die Anforderungen der betreffenden EG-Richtlinie zu erfüllen.

Die Kommentare können technischer, grundlegender oder redaktioneller Art sein. Technische Kommentare müssen durch die Grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen der entsprechenden EG-Richtlinie begründet sein, z.B. eine fehlende Anforderung für feste Wartungszugänge an Maschinen. Grundlegende Kommentare beziehen sich zum Beispiel auf einen mangelhaften oder fehlenden Anhang ZA bzw. ZZ. Allein ein fehlender Anhang Z löst bereits eine negative Beurteilung aus.

Das Vetorecht ist nur Legende

Nach den Regularien über die Aufgaben und Pflichten der CEN/CENELEC-Consultants¹ gibt es kein formales Vetorecht. Eine Normenschlussfassung wird jedoch in ihrem weiteren Prozess gestoppt, wenn der Consultant sie als mangelhaft erachtet. Das Dokument geht dann zurück an das TC zur Überarbeitung. Erst wenn der Consultant eine positive Beurteilung vorlegt, wird der Normentwurf zur formellen Abstimmung zugelassen. In den sehr seltenen Fällen, in denen es nicht zu einer Einigung zwischen Consultant und TC kommt, muss das Technische Büro von CEN/CENELEC zur Einleitung weiterer Schritte angerufen werden.

Frühzeitiger Kontakt

Die TCs sollten bei Normvorhaben möglichst frühzeitig mit dem zuständigen Consultant² Kontakt aufnehmen. Denn leicht werden spezielle Anforderungen aus EG-Richtlinien übersehen und ein nachträgliches Ändern der Norm führt schnell zur Frustration, insbesondere wenn im TC bereits Konsens erzielt wurde. Zu empfehlen ist es, den Normentwurf dem Consultant mindestens zu den Stadien CD, prEN/DIS, FprEN/FDIS vorzulegen (siehe Tabelle).

Internationale Normen

Gerade bei internationalen Normungsprojekten unter der Dresdner oder Wiener Vereinbarung ist es wichtig, dass das TC die Kommentare des Consultants in die Zusammenstellung der Kommentare der Komiteemitglieder mit aufnimmt. Nur so kann sichergestellt werden, dass auch die außereuropäischen Mitglieder des Komitees über dessen Einwände informiert werden. Eine separate Verhandlung der Kommentare des Consultants nur auf europäischer Ebene führt in der Regel zu sogenannten „Gemeinsamen Abänderungen“, d.h. zu einer von der internationalen Norm abweichenden Europäischen Norm. Dies ist nicht zielführend.

Beteiligung aller interessierten Kreise

Leider ist zu beobachten, dass sich Betreiber von Maschinen und Geräten und Behördenvertreter mehr und mehr aus der aktiven Normungsarbeit zurückziehen. Dies erschwert die Arbeit des Consultants, da er die Arbeitsschutzanforderungen der EG-Richtlinien oft allein vertreten muss. Werden Beschwerden über Mängel in Normen erst eingebracht, wenn die Kommentierungsphasen bereits abgelaufen sind, führt dies zu Formellen Einwänden, die ein Normungsvorhaben mitunter um Jahre zurückwerfen. Hier sei sowohl an die Technischen Komitees als auch an alle Experten appelliert, ihre Rolle in der Normung frühzeitig wahrzunehmen³.



Matthias Umbreit

**CEN/CENELEC-Consultant
für Maschinensicherheit**

M.Umbreit@bgmet.de

Anforderung einer Beurteilung beim Consultant	automatisch durch CCMC	empfohlen zusätzlich durch TC
CD (Komitee-Entwurf)	Nein	Ja
prEN/DIS (Norm-Entwurf)	Meistens	Ja
FprEN/FDIS (Schlussfassung)	Ja	Ja (um Verzögerung durch negatives Assessment zu vermeiden)

¹ CEN/CENELEC Guide 15: Tasks and responsibilities of the New Approach consultants, ftp://ftp.cen.eu/BOSS/Reference_documents/Guides/CEN_CLC/CEN_CLC_15.pdf

² Die jeweils zuständigen Consultants können bei der CEN/CENELEC-Administration erfragt werden: CEN.consultants@cenecenelec.eu.

³ Siehe auch Krakauer Memorandum von Euroshnet. Normung für sichere Produkte. www.euroshnet.eu/pdf/Cracow-Conference-2008/Memorandum-de.pdf

Serving the quality of standards: CEN/CENELEC Consultants

In order to ensure that harmonized European standards adequately support the essential safety requirements of EU directives, CEN/CENELEC and the European Commission make use of a system of independent consultants. These consultants are contracted to CEN/CENELEC. Through their review of the standards – approximately 570 in the area of machinery alone – they make an important contribution to quality assurance of the standardization system.



Fixed servicing access point (platform) on a machine

CEN/CENELEC Consultants advise the Technical Committees (TCs) and the European Commission on all issues relating to support of the essential requirements of directives. In addition, they submit written assessments on standards at the draft stage at the request of the CEN/CENELEC Management Centre (CCMC), the TCs or Working Groups (WGs).

The assessments are presented to the standards organizations in the form of the template provided for comments. For final draft standards, the assessment is also marked “Positive” or “Negative”. At this point at the latest, the Consultant states whether the draft of the standard is suitable for satisfying the requirements of the relevant EU directive.

The comments may be technical, general or editorial in nature. Technical comments must relate to the essential health and safety requirements of the EU directive in question, such as omission of a requirement for fixed servicing access points on machines (see image). Comments of a general nature relate for example to a defective or missing Annex ZA or ZZ. Omission of an Annex Z is sufficient to prompt a negative assessment.

The veto is a myth

The mechanisms concerning the tasks and responsibilities of the CEN/CENELEC Consultants¹ do not make provision for a formal veto. Further progress of a final draft standard is however halted if the Consultant deems it defective. In this case, the document is referred back to the TC for revision. Only once the Consultant has presented a positive assessment is the draft of the standard approved for final voting. In the very rare cases in which the Consultant and TC are unable to reach agreement, the CEN/CENELEC Technical Board is called upon to launch further steps.

Timely contact

The TCs should contact the responsible Consultant² as early as possible during the work item, since particular requirements in EU directives are easily overlooked, and retrospective amendment of the standard easily leads to frustration, particularly when a consensus has already been reached on the TC. It is advisable to present the draft of the standard to the Consultant at least at the CD, prEN/DIS and FprEN/FDIS stages (see table).

International standards

In international standardization projects under the Dresden or Vienna Agreements in particular, it is important that the TC also include the comments made by the Consultant in the compilation of the comments made by Committee members. Only in this way can it be ensured that the members of the Committee outside Europe are also informed of the Consultant’s objections. Separate negotiation of the Consultant’s comments at European level alone generally leads to “common modifications”, i.e. to a European standard that deviates from the international standard. This is counter-productive.

Involvement of all stakeholders

Sadly, the operators of machinery and equipment and representatives of government bodies are increasingly being seen to withdraw from active participation in standardization. This makes the work of Consultants more difficult, since they are then often alone in presenting the OSH requirements of the EU directives. Where the comments phase has already passed by the time complaints are made regarding deficits in standards, they lead to formal objections, which may set a work item back several years. Both the Technical Committees and all experts are therefore called upon to assume their responsibilities within standardization at an early stage³.

Matthias Umbreit, M.Umbreit@bgmet.de

¹ CEN/CENELEC Guide 15: Tasks and responsibilities of the New Approach consultants, ftp://ftp.cen.eu/BOSS/Reference_documents/Guides/CEN_CLC/CEN_CLC_15.pdf

² The CEN/CENELEC Management Centre provides information on which Consultant is responsible in a particular case: CEN.consultants@cencenelec.eu.

³ Refer also to the EUROSHNET Cracow Memorandum, Standardization for safe products. www.euroshnet.eu/pdf/Cracow-Conference-2008/Memorandum-en.pdf

Request for assessment by the Consultant	Automatic request by CCMC	Additional request from TC recommended
CD (committee draft)	No	Yes
prEN/DIS (draft standard)	Usually	Yes
FprEN/FDIS (final draft standard)	Yes	Yes (in order to prevent a negative assessment from causing delays)

Au service de la qualité des normes: les consultants CEN/CENELEC

Afin de s'assurer que les normes européennes harmonisées concrétisent de manière adéquate les exigences essentielles de sécurité des directives CE, le CEN/CENELEC et la Commission européenne ont recours à un système de consultants indépendants. Liés contractuellement au CEN/CENELEC, ceux-ci fournissent une contribution importante à l'assurance qualité du système de normalisation, en contrôlant les normes – environ 570, rien que dans le domaine des machines.

Les consultants CEN/CENELEC conseillent les Comités techniques (TC) et la Commission de l'UE dans toutes les questions relatives à la concrétisation des exigences essentielles des directives. À la demande du Centre de Management du CEN/CENELEC (CCMC), des TC ou des groupes de travail (WG), ils fournissent en outre des avis écrits (Assessments) sur des projets de normes.

Cet avis est soumis aux organismes de normalisation sous forme d'un tableau prévu pour recevoir les commentaires. Pour les projets finaux de normes, il contient en outre la mention "positif" / "négatif" : au plus tard à ce moment, le consultant fait savoir si le projet de norme est apte à satisfaire aux exigences de la directive CE concernée.

Les commentaires peuvent être de nature technique, générale ou rédactionnelle. Les commentaires techniques doivent être justifiés par les exigences essentielles de sécurité et de santé de la directive CE concernée, et préciser par exemple l'absence d'une exigence relative à des accès fixes aux points d'entretien sur des machines. Les commentaires généraux concernent par exemple une annexe ZA ou ZZ contenant des erreurs, voire inexistantes. À elle seule, l'absence d'une annexe Z justifie un avis négatif.

Le droit de veto n'est qu'une légende

Le règlement qui définit les droits et obligations des consultants CEN/CENELEC ne prévoit pas de droit formel de veto. Le processus d'élaboration d'un projet final de norme est toutefois stoppé si le consultant estime qu'il est médiocre. Le document est alors renvoyé au TC, pour remaniement. Ce n'est qu'à partir du moment où le consultant présente un avis positif que le projet de norme est admis à être soumis au vote final. Dans les cas très rares où le consultant et le TC ne parviennent pas à se mettre d'accord, le Bureau technique du CEN/CENELEC doit être saisi, pour prendre les mesures adéquates.

Utilité du contact précoce

Pour tout projet de normalisation, il est bon que les TC contactent le consultant concerné² le plus tôt possible. Il arrive en effet facilement que, faute d'avoir été reconnues, des exigences spéciales de directives CE soient négligées. Or, modifier une norme a posteriori s'avère vite frustrant, surtout lorsqu'un consensus a déjà été atteint au sein du TC. Il est conseillé de soumettre le projet de norme au consultant au moins aux stades CD, prEN/DIS, FprEN/FDIS (voir tableau).

Normes internationales

Dans le cas des projets de norme internationale relevant de l'Accord de Dresde ou de celui de Vienne, il est particulièrement important que le TC intègre les commentaires du consultant dans la compilation des commentaires des membres du comité. C'est le seul moyen de s'assurer que les membres non-européens du comité prendront connaissance des objections émises par le consultant. Un examen séparé des commentaires du consultant mené uniquement au niveau européen débouche généralement sur ce que l'on appelle des « modifications communes », et donc sur une norme européenne différente de la norme internationale, ce qui n'est pas une démarche constructive.

Participation de tous les cercles intéressés

On observe malheureusement que les exploitants des machines et d'équipements et les représentants des autorités participent de moins en moins activement au travail de normalisation. Ceci rend le travail du consultant plus difficile, car il est souvent le seul à devoir défendre les exigences des directives CE en matière de sécurité et de santé au travail. Or, si des plaintes portant sur des défauts dans les normes ne sont introduites qu'une fois la phase de commentaires terminée, ceci conduit à des objections formelles qui peuvent parfois faire perdre plusieurs années à un projet de normalisation. Il est fait appel ici aux Comités techniques et aux experts, pour qu'ils assument leur mission à un stade précoce de la normalisation³.



Matthias Umbreit

**Consultant CEN/CENELEC
pour la sécurité des
machines**

M.Umbreit@bgmet.de

Demande d'avis auprès du Consultant	automatique par le CCMC	de préférence également par le TC
CD (projet du Comité)	non	oui
prEN/DIS (projet de norme)	la plupart du temps	oui
FprEN/FDIS (projet final)	oui	oui (pour éviter un retard causé par un 'assessment' négatif)

¹ CEN/CENELEC Guide 15: Tasks and responsibilities of the New Approach Consultants, ftp://ftp.cen.eu/BOSS/Reference_documents/Guides/CEN_CLC/CEN_CLC_15.pdf

² Une liste de consultants compétents peut être obtenue auprès du Centre de management du CEN/CENELEC: CEN.consultants@cenelec.eu.

³ Voir aussi le Mémoire de Cracovie d'Euroshnet. La normalisation au service de produits sûrs. www.euroshnet.eu/pdf/Cracow-Conference-2008/Memorandum-fr.pdf

KAN-Positionspapier versetzt EN ISO 8041 in Schwingung

Die Norm EN ISO 8041 legt Anforderungen an Vibrationsmessgeräte fest und beschreibt die Prüfung und Kalibrierung dieser Geräte. Die Norm wird in der Praxis benötigt, allerdings kann sie in ihrer jetzigen Form nicht mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand angewendet werden. Aus diesem Grund hat die KAN ein Positionspapier mit konkreten Verbesserungsvorschlägen erstellt, die in die Überarbeitung der Norm eingebracht werden sollen.



Einrichtung zur Primärkalibrierung von Beschleunigungsaufnehmern

Quelle: Physikalisch-Technische Bundesanstalt

In der EN ISO 8041 „Schwingungseinwirkung auf den Menschen – Messeinrichtung“ werden Leistungsmerkmale und Fehlergrenzen von Messeinrichtungen zur Ermittlung der Schwingungseinwirkung auf den Menschen spezifiziert. Die Norm enthält ferner Vorgaben für ein abgestuftes System von rückführbaren Kalibrierungen sowie für Prüfungen, die von der Baumusterprüfung, einer periodischen Nachprüfung bis hin zu der Prüfung am Einsatzort reichen.

Die EN ISO 8041 spielt eine wichtige Rolle bei der Messung der Vibrationseinwirkung an Arbeitsplätzen. So fordern bzw. empfehlen die in der EG-Vibrationsrichtlinie 2002/44/EG vorgegebenen Messnormen EN ISO 5349-2 und ISO 2631-1 ein Messgerät nach der EN ISO 8041. Außerdem nehmen zahlreiche Prüfnormen zur Ermittlung der Vibrationsemissionen auf sie Bezug.

Die aktuelle Version der EN ISO 8041 weist jedoch in einigen Punkten Nachbesserungsbedarf auf und ist nach Ansicht der Anwender für die Praxis nicht uneingeschränkt geeignet. Bereits in der Vergangenheit hatte Deutschland daher angeregt, die Norm zu überarbeiten. Das CEN/TC 231 „Mechanische Schwingungen und Stöße“ teilt die von Deutschland vorgetragene Bedenken und forderte die ISO ebenfalls auf, die Norm praxisbezogen zu überarbeiten.

Ergebnisse des KAN-Expertengesprächs

In Deutschland haben sich Experten aller interessierten Kreise unter der Federführung der Kommission Arbeitsschutz und Normung zusammengesetzt, um die Probleme bei der Anwendung der EN ISO 8041 zu erörtern. Aus dem Gespräch ging nochmals deutlich hervor, dass die Norm für die einheitliche Prüfung und Kalibrierung von Schwingungsmessgeräten gebraucht wird. Sie enthält jedoch zum Teil Anforderungen, die nach Auffassung der Anwender in der Praxis nicht sinnvoll oder nur mit erheblichem Aufwand umsetzbar sind. Verbesserungsbedarf besteht vor allem in folgenden Punkten:

- Die bei der Prüfung am Einsatzort verlangten Kalibriereinrichtungen für tieffrequente Ganzkörperschwingungen sind zurzeit auf dem Markt nicht erhältlich. Eine Herstellung ist zwar generell möglich, wäre aber aufgrund

der geringen Stückzahl sehr teuer.

- Die Norm fordert eine periodische Nachprüfung, mit der sichergestellt werden soll, dass die Messeinrichtung die geforderten Spezifikationen weiterhin einhält. Diese Nachprüfung ist (gerade für mehrkanalige Geräte) sehr umfangreich, äußerst zeitaufwändig und damit für die Betreiber der Messeinrichtung sehr teuer.
- Die Vor-Ort-Prüfung durch den Betreiber (1-Punkt-Kalibrierung und Funktionsprüfung) ist für Ganzkörperschwingungen nicht praktikabel, da es insbesondere für die Messscheibe keinen einfachen Kalibrator für 16 Hz gibt.
- In der jetzigen Fassung der Norm fehlen Festlegungen zu Dosimetern. Da auf dem Markt mittlerweile insbesondere für Ganzkörperschwingungen eine Vielzahl von Dosimetern angeboten wird, benötigt der Anwender Vorgaben für die Auswahl eines geeigneten Gerätes. Andernfalls besteht die Gefahr, dass das Risiko der Schwingungseinwirkung unterbewertet wird.

KAN-Positionspapier als Grundlage für weiteres Vorgehen

Als Ergebnis des Expertengesprächs wurde ein Positionspapier¹ erstellt, das die Probleme mit der Norm und konkrete Verbesserungsvorschläge aufführt. Auf dieser Grundlage sollen die Kritikpunkte in die angestrebte Überarbeitung eingebracht werden. Um den Anwendern bis zur Neufassung der Norm eine Übergangslösung zur einheitlichen und sachgerechten Anwendung der EN ISO 8041 an die Hand zu geben, wird in dem Positionspapier außerdem ein reduziertes und praxisgerechtes Verfahren zur Nachprüfung von Schwingungsmesseinrichtungen vorgeschlagen.

Das KAN-Positionspapier soll auch als Motivation und Grundlage für weitergehende Praxishilfen für die Anwender der Norm dienen. Das DIN setzt sich bei ISO dafür ein, dass die inhaltlichen Verbesserungsvorschläge in die Norm einfließen.

Bettina Palka
palka@kan.de

¹ Das Positionspapier steht unter www.kan.de, Webcode d5042 auf Deutsch und Englisch zur Verfügung.

www.kan.de/uploads/tx_kekandocs/KAN-Positionspapier_EN_ISO_8041-de_02.pdf

KAN position paper on EN ISO 8041 causes a buzz

EN ISO 8041 sets out requirements for vibration measuring instruments and describes their testing and calibration. The standard is required in the field, but cannot be applied in its current form at justifiable cost. For this reason, KAN has drawn up a position paper containing concrete proposals for improvements to be made during the revision of the standard.

EN ISO 8041 “Human response to vibration – Measuring instrumentation” specifies performance characteristics and tolerance limits for measuring instruments for determining the impact of vibration upon human beings. The standard also contains provisions for a hierarchical system of traceable calibrations and for tests ranging from pattern evaluation and periodic verification testing to in-situ checks.

EN ISO 8041 has an important function in the measurement of workplace vibration exposure. The EN ISO 5349-2 and ISO 2631-1 measurement standards specified in EU Vibration Directive 2002/44/EC, for example, specify/recommend the use of a measurement instrument to EN ISO 8041. In addition, numerous test standards for the measurement of vibration emissions make reference to this standard.

The current version of EN ISO 8041 is however in need of improvement in some points, and in the opinion of users cannot be used in practice without reservations. For this reason, Germany had already called in the past for this standard to be revised. CEN/TC 231 “Mechanical vibration and shock” shares the concerns presented by Germany and has also called upon ISO to revise the standard with consideration for its use in the field.

Results of the KAN discussion with experts

Expert representatives from all stakeholders in Germany met under the overall lead of the Commission for OH&S and Standardization (KAN) in order to discuss the problems associated with the application of EN ISO 8041. The discussion showed clearly once again that the standard is needed for uniform testing and calibration of vibration measuring instruments. In the opinion of users, however, some of its requirements are not beneficial in practice, or can be implemented only at considerable cost. A need for improvement particularly exists with regard to the following points:

- The calibration devices for low-frequency whole-body vibration specified for in-situ testing are not currently available on the market. Although such devices could in principle be manufactured, this would be very expensive owing to the low production runs.
- The standard specifies periodic verification testing in order to ensure that the instrument

continues to comply with the required specifications. This verification testing is extensive (the more so for multichannel devices), very time-consuming, and therefore very expensive for the operators of the instruments.

- In-situ testing by operators (1-point calibration and function testing) is not practicable for whole-body vibration, since a simple calibrator for 16 Hz does not exist, particularly for the mounting disc.
- The current version of the standard does not contain provisions governing dosimeters. Since a number of dosimeters are now available on the market, particularly for whole-body vibration, users require information for the selection of a suitable product; otherwise, a risk exists of the vibration exposure being underestimated.

KAN position paper as a basis for further action

As a result of the discussion with the experts, a position paper¹ was produced listing the problems with the standard and presenting concrete proposals for improvements. By means of this document, the points of criticism are to be brought to bear in the desired revision. In order to provide users with a transitional solution for uniform and appropriate application of EN ISO 8041 until the new version of the standard is available, the position paper also includes an abridged, practicable procedure for the verification testing of vibration measuring instruments.

The KAN position paper is also intended to provide motivation and to serve as a point of reference for more far-reaching practical guides for the users of the standard. DIN calls upon ISO to consider the details of the proposed improvements during revision of the standard.

Bettina Palka
palka@kan.de

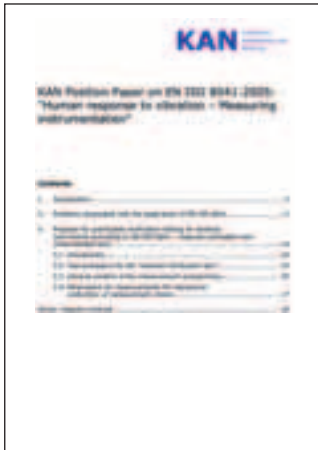


¹ The position paper is available in English and German at www.kan.de, Webcode e5042

www.kan.de/uploads/tx_kekandocs/KAN-PositionPaper_EN_ISO_8041-en.pdf

Le document de position de la KAN fait vibrer l'EN ISO 8041

La norme EN ISO 8041 définit les exigences auxquels doivent répondre les instruments destinés à mesurer les vibrations, et décrit les essais et l'étalonnage de ces instruments. Or, bien que nécessaire dans la pratique, cette norme n'est pas utilisable sous sa forme actuelle sans entraîner des dépenses disproportionnées. C'est pourquoi la KAN a rédigé un document de position contenant des propositions concrètes d'amélioration, dont il serait bon de tenir compte lors de la révision de la norme.



La norme EN ISO 8041 « Réponse des individus aux vibrations - Appareillage de mesure » précise les spécifications de performance et les limites de tolérance pour les appareils permettant de mesurer l'impact des vibrations sur l'individu. La norme contient en outre des consignes pour un système hiérarchique d'étalonnage traçable, ainsi que pour divers contrôles (essai de conformité, vérification périodique et contrôles in situ).

La norme EN ISO 8041 joue un rôle important lorsqu'il s'agit de mesurer la réponse des individus aux vibrations sur le lieu de travail. C'est ainsi que les normes de mesure EN ISO 5349-2 et ISO 2631-1, qui sont prescrites dans la directive européenne Vibrations 2002/44/CE, réclament et recommandent respectivement un dispositif de mesure conforme à l'EN ISO 8041, norme à laquelle se réfèrent également de nombreuses normes d'essai pour la détermination des émissions de vibrations.

Dans sa version actuelle, l'EN ISO 8041 présente toutefois un certain nombre d'aspects qu'il serait bon d'améliorer. De l'avis des utilisateurs, elle ne se prête pas sans réserve à la pratique. C'est pourquoi l'Allemagne avait, par le passé, déjà suggéré de réviser cette norme. Partageant les réserves émises par l'Allemagne, le CEN/TC 231 « Vibrations et chocs mécaniques » a également demandé à l'ISO de remanier la norme afin de la rendre plus adaptée à la pratique.

Conclusions de la réflexion d'experts initiée par la KAN

En Allemagne, des experts appartenant à tous les cercles intéressés se sont réunis sous la régie de la KAN afin d'évoquer les problèmes que pose l'application de l'EN ISO 8041. Ici aussi, il est ressorti très nettement de ces discussions que la norme était nécessaire pour procéder de manière standardisée aux essais et à l'étalonnage des dispositifs de mesure des vibrations. Or, elle contient en partie des exigences qui, de l'avis des utilisateurs, s'avèrent dans la pratique soit inadéquates, soit réalisables seulement au prix d'un travail et de frais excessifs. Il conviendrait, en particulier, d'améliorer les aspects suivants:

- On ne trouve actuellement pas sur le marché les dispositifs d'étalonnage exigés pour le contrôle in situ des vibrations basse fréquence transmises à l'ensemble du corps. Bien que possible par principe, leur fabrica-

tion s'avérerait très coûteuse en raison de la faible quantité demandée.

- La norme exige une vérification périodique qui doit permettre de s'assurer que le dispositif de mesure est resté conforme aux spécifications requises. Or, cette vérification est extensive (surtout pour les appareils multicanaux), extrêmement longue, et, de ce fait, très coûteuse pour l'exploitant du dispositif de mesure.
- Le contrôle in situ par l'exploitant (calibration 1 point et contrôle de fonctionnement) n'est pas praticable pour les vibrations transmises à l'ensemble du corps, car il n'existe pas de calibre simple pour 16 Hz, en particulier pour le disque interface.
- L'actuelle version de la norme ne contient aucune indication sur les dosimètres. Or, une multitude de dosimètres pour les vibrations transmises à l'ensemble du corps étant aujourd'hui disponibles sur le marché, l'utilisateur nécessite des repères lui permettant de sélectionner l'appareil adéquat, faute de quoi il risque de sous-estimer le risque résultant de l'exposition aux vibrations.

Le document de position de la KAN, base de la marche à suivre

La discussion des experts a débouché sur un document de position¹ qui expose les problèmes présentés par la norme et les suggestions concrètes d'amélioration. Il est prévu, en se basant sur ce document, de faire valoir les points critiques lorsque, comme il est souhaité, la norme sera révisée. Afin d'offrir à l'utilisateur une solution de transition permettant d'appliquer l'EN ISO 8041 de manière standardisée et adéquate jusqu'à la publication de sa nouvelle version, le document de position propose en outre une méthode condensée et adaptée à la pratique permettant de vérifier l'appareillage de mesure des vibrations.

Le document de position de la KAN a aussi pour objet d'inciter à élaborer sur cette base d'autres aides pratiques à l'intention de l'utilisateur de la norme. Le DIN interviendra auprès de l'ISO pour que les propositions d'amélioration du contenu soient intégrées dans la norme.

Bettina Palka
palka@kan.de

¹ Le document de position peut être consulté en anglais et en allemand sur le site www.kan.de, Webcode e5042.

www.kan.de/uploads/tx_kekandocs/KAN-Positionpapier_EN_ISO_8041-de_02.pdf

www.kan.de/uploads/tx_kekandocs/KAN-PositionPaper_EN_ISO_8041-en.pdf

Endlich Normen für Wertstoff- und Abfallpressen

Aufgrund des hohen Unfallgeschehens an Kanalballenpressen haben Arbeitsschutzvertreter 2006 angeregt, für diese Maschinen eine Norm zu erarbeiten, die die Sicherheitsanforderungen der Maschinenrichtlinie konkretisiert¹. In einem von CEN eingerichteten Projektkomitee werden nun für verschiedene Arten von Pressen drei Normen formuliert. Der Normentwurf zu horizontalen Ballenpressen wird demnächst in die öffentliche Umfrage gehen.

Mit Kanalballenpressen werden Wertstoffe oder Abfall zu Ballen gepresst, um die Lagerung und den weiteren Transport zu vereinfachen. Insbesondere bei der Störungsbeseitigung kommt es immer wieder zu schweren oder gar tödlichen Unfällen. Um die Sicherheit beim Arbeiten an solchen Pressen zu erhöhen, formulierte der berufsgenossenschaftliche Fachausschuss „Förder- und Lagertechnik“ einen Vorschlag für eine Maschinensicherheitsnorm. Hierin flossen auch umfangreiche Erfahrungen weiterer europäischer Arbeitsschutzinstitutionen, insbesondere aus Großbritannien und Frankreich, ein². Anfang 2009 haben die CEN-Mitglieder den Normungsantrag angenommen. Mit der Erarbeitung der Norm beauftragte CEN das eigens gegründete Projektkomitee CEN/TC 397.

CEN/TC 397

Das Projektkomitee setzt sich aus Vertretern aus 15 Ländern zusammen. Bereits auf der ersten Sitzung machten die Experten deutlich, dass neben den horizontalen Ballenpressen auch weitere Arten von Wertstoffpressen sehr unfallträchtig sind und in produktspezifischen Normen geregelt werden sollten: Ballenpressen, in denen der Pressstempel vertikal läuft, und so genannte Kompaktoren, mit denen das Material in einen angekoppelten Behälter hinein verdichtet wird. Da alle drei Maschinenarten spezifische Gefährdungen aufweisen, wurden drei Projektteams (PT) eingerichtet, um zu den verschiedenen Pressentypen jeweils eine eigene Norm zu erarbeiten.

Vertikale Ballenpressen – PT 1

Projektteam 1 bearbeitet vertikale Ballenpressen, die manuell oder maschinell beschickt werden. Die Ballen können entweder manuell oder automatisch gebunden werden. Die Experten orientieren sich an den Formulierungen des Arbeitsentwurfs für die horizontalen Ballenpressen und arbeiten in diesen die spezifischen Gefährdungen für vertikale Pressen ein. Es ist geplant, dass das Projektteam Anfang 2011 einen Normentwurf (prEN) für die öffentliche Umfrage vorlegt. Nach diesem Zeitplan wäre mit der Veröffentlichung einer Europäischen Norm Anfang 2013 zu rechnen.

Horizontale Ballenpressen – PT 2

Dieser Maschinentyp war die Grundlage für den

Normungsantrag. Dementsprechend ist die Arbeit im Projektteam 2 schon weit fortgeschritten. Im Juli 2010 beschloss das CEN/TC 397 die Veröffentlichung des Normentwurfs zur öffentlichen Umfrage, die voraussichtlich bis Mai 2011 laufen wird. Die fertige Norm soll im Herbst 2012 veröffentlicht werden.

Die beteiligten Hersteller, Betreiber und Arbeitsschutzexperten sind sich einig, dass die Norm verglichen mit dem bisherigen Niveau einen deutlichen Zuwachs an Sicherheit für die Anwender bringt. An allen Zugangspunkten zu Gefährdungsbereichen werden trennende Schutzeinrichtungen gefordert. Besonderer Wert wurde darauf gelegt zu verhindern, dass Personen in den Pressraum gelangen. Dies war in der Vergangenheit oft der Auslöser für tödliche Unfälle.

Kompaktoren – PT 3

Projektteam 3 bearbeitet Pressen, die das Material in einen angekoppelten, auswechselbaren Behälter hinein verdichten. Bei Kompaktoren liegt ein besonderes Augenmerk auf der Gefahrenzone am Einfülltrichter. In der Praxis ereignen sich hier immer wieder Unfälle, wenn die Bediener versuchen, Verstopfungen aufzulösen. Wie bei den vertikalen Pressen stehen die Arbeiten für dieses Normungsprojekt erst am Anfang. Mit einem Entwurf für die öffentliche Umfrage wird Anfang 2011 gerechnet, mit der Veröffentlichung der Norm Ende 2012.

Erfahrungen und Mitarbeit gefragt

Alle drei Normentwürfe sind in einem Status, in dem sie noch beeinflusst werden können. Jeder, der sich mit diesen Maschinen auskennt, sollte die Möglichkeit nutzen, sein Wissen und seine Erfahrungen in den Normungsprozess einzubringen und den Normtext zu optimieren. Ansprechpartner hierfür ist das nationale Spiegelgremium des CEN/TC 397, in Deutschland der Arbeitsausschuss „Ballenpressen – Sicherheitsanforderungen“ im Normenausschuss Maschinenbau (NA 060-03-30 AA).

Dr. Michael Thierbach
thierbach@kan.de



¹ siehe auch KANBrief 4/06

² siehe auch KANBrief 3/08

Finally: standards for recyclable and waste material presses

Owing to the high accident rate on channel baling presses, OSH representatives called in 2006 for a standard supporting the safety requirements of the Machinery Directive to be developed for these machines¹. Three standards, for different types of presses, are now being formulated in a project committee set up by CEN. The draft standard for horizontal baling presses will be presented shortly for public enquiry.



Source : SACRIA Industries

Channel baling presses are used to compress recyclable or waste materials into bales in order to simplify storage and transport. Serious and in some cases fatal accidents repeatedly occur, particularly during the clearing of faults. In order for safety to be enhanced during work on such presses, the materials handling and warehousing technology expert committee of the German Social Accident Insurance formulated a proposal for a machine safety standard. The proposal reflected comprehensive experience gained by further European OSH institutes, particularly in France and the UK². The CEN members accepted the application for standardization at the beginning of 2009. CEN charged project committee CEN/TC 397, created specifically for the purpose, with the task of developing the standard.

CEN/TC 397

The project committee comprises representatives from 15 countries. At the very first session, the experts stated clearly that besides horizontal baling presses, other forms of recyclable material presses also exhibited high accident rates and should be governed by product-specific standards. These are baling presses in which the compression plate moves vertically, and compactors, in which the material is compacted into a connected container. Since all three types of machine exhibit particular hazards of their own, three project teams (PTs) were formed, each with the task of developing a separate standard for the relevant press type.

Vertical baling presses (PT 1)

Project Team 1 is dealing with vertical baling presses which are loaded either manually or automatically. The bales may also be tied either manually or automatically. The experts' work is based upon the phrasing of the working draft for horizontal baling presses, with incorporation of the hazards peculiar to vertical presses. Plans are for the project team to present a draft standard (prEN) for public enquiry at the beginning of 2011. In line with this schedule, publication of a European standard could be expected at the beginning of 2013.

Horizontal baling presses (PT 2)

This type of baling press originally prompted the application for standardization. The work

in Project Team 2 has therefore already reached an advanced stage. In July 2010, CEN/TC 397 agreed to publish the draft document for the purpose of the public enquiry, which is expected to run until May 2011. The final standard is to be published in the autumn of 2012.

The manufacturers, operators and OSH experts involved are in agreement that the standard delivers a substantial improvement in user safety over the existing level. Guards are a requirement at all points of access to danger zones. Particular importance has been attached to preventing persons from accessing the press area. In the past, this had often been the cause of fatal accidents.

Compactors (PT 3)

Project Team 3 is addressing presses which compact the material into a connected, interchangeable container. Particular attention is being paid with this press design to the danger zone at the intake funnel; accidents repeatedly occur here when users attempt to clear blockages. As with the vertical presses, work on this standardization project has only just begun. A draft for the public enquiry is expected at the beginning of 2011, and publication of the standard at the end of 2012.

Experience and participation is desired

All three draft standards are at a stage at which they can still be influenced. Anyone familiar with these machines should make use of the opportunity to contribute their knowledge and experience to the standardization process and to improve the text of the standard. The contact here is the national mirror committee to CEN/TC 397. For Germany, this is the "Baling presses - Safety requirements" working committee (NA 060-03-30 AA) in the Mechanical Engineering standards committee.

Dr. Michael Thierbach
thierbach@kan.de

¹ See also KANBrief 4/06

² See also KANBrief 3/08

Enfin des normes pour les presses à balles

Face à la quantité d'accidents survenus sur les presses à balles à canal, les préventeurs ont demandé en 2006 que soit élaborée pour ces équipements une norme qui concrétiserait les exigences de sécurité de la directive Machines¹. Un comité de projet mis en place par le CEN s'emploie actuellement à formuler trois normes visant différents types de presse. Le projet de norme concernant les presses à balles horizontales sera soumis prochainement à l'enquête publique.

Les presses à balles à canal permettent de compresser en balles des produits valorisables ou des déchets, ce qui en simplifie le stockage ou le transport. Or, des accidents graves et parfois mortels se produisent fréquemment sur ces équipements, surtout lorsque le personnel essaie de remédier à un dysfonctionnement. Afin d'accroître la sécurité du personnel qui travaille sur ces presses, la commission sectorielle « Technique de manutention et de stockage » des BG a élaboré une proposition de norme de sécurité machine. Elle a pris en compte pour ce faire de la vaste expérience accumulée par d'autres organismes de prévention européens, notamment en Grande-Bretagne et en France². Début 2009, les membres du CEN ont jugé recevable la demande de normalisation. L'élaboration de la norme a été confiée par le CEN au Comité de projet CEN/TC 397 créé spécialement à cet effet.

Le CEN/TC 397

Le Comité de projet se compose de représentants de 15 pays. Dès la première réunion, les experts ont souligné le fait que, outre les presses à balles horizontales, d'autres types de presses à déchets valorisables étaient également susceptibles de provoquer de nombreux accidents et devaient donc être réglementés par des normes de produits : les presses à balles dans lesquelles le plateau de compactage se déplace verticalement, ainsi que les compacteurs, qui éjectent les matériaux compactés dans un conteneur couplé à l'engin. Ces trois types d'équipement présentant des risques différents, trois équipes projet (PT) distinctes ont été constituées pour élaborer une norme spécifique pour chacun des types de presse.

Presses à balles verticales – PT 1

L'équipe projet 1 était en charge des presses à balles verticales, à chargement manuel ou mécanique. Les balles peuvent être ligaturées manuellement ou automatiquement. Se basant sur le texte du document de travail relatif aux presses à balles horizontales, les experts y ont intégré les risques spécifiques aux presses verticales. Il est prévu que l'équipe projet présente début 2011 un projet de norme (prEN) prêt à être soumis à l'enquête publique. Si ce calendrier est respecté, une norme européenne devrait pouvoir être publiée début 2013.

Presses à balles horizontales – PT 2

Ce type d'équipements était à l'origine de la demande de normalisation. Le travail de l'équipe projet n° 2 est donc déjà bien avancé. En juillet 2010, le CEN/TC 397 a décidé de publier le projet de norme pour le soumettre à l'enquête publique, qui devrait durer jusqu'en mai 2011. Il est prévu de publier la norme achevée à l'automne 2012.

De l'avis unanime des fabricants, exploitants et préventeurs concernés, cette norme apportera une sécurité nettement accrue pour l'opérateur, par rapport au niveau actuel. Des protections sont en effet réclamés pour tous les points d'accès aux zones dangereuses. On a particulièrement veillé à empêcher que des personnes puissent pénétrer dans la zone de compactage, circonstance qui, par le passé, a souvent provoqué des accidents mortels.

Compacteurs – PT 3

La troisième équipe projet est en charge des presses qui éjectent les matériaux compactés dans un conteneur amovible couplé à l'engin. Pour ces compacteurs, l'accent est mis sur la zone de danger qu'est la trémie de remplissage. Dans la pratique, c'est à ce niveau que se produisent fréquemment des accidents, lorsque l'opérateur essaie de la déboucher. Comme pour les presses verticales, les travaux pour ce projet de normalisation n'en sont qu'à leurs débuts. Un projet prêt à être soumis à l'enquête publique devrait être disponible début 2011. La publication de la norme est prévue pour la fin de 2012.

Appel à l'expérience et à la participation

Au stade où ils se trouvent, les trois projets de normes peuvent être encore influencés. Il est demandé à quiconque connaît bien ce type d'équipements de profiter de cette occasion pour faire l'apport de son savoir et de son expérience dans le processus de normalisation, afin d'optimiser le texte des normes. Il pourra pour cela s'adresser au groupe-miroir national du CEN/TC 397 (en Allemagne, il s'agit du comité de travail « Presses à balles – Exigences de sécurité » (NA 060-03-30 AA) au sein du comité de normalisation Construction mécanique).

Dr Michael Thierbach
thierbach@kan.de



Source : INRS

¹ Voir la KANBrief 4/06

² Voir la KANBrief 3/08

Arbeitsschutz und Normung in Malta

Malta ist mit 413.000 Einwohnern der kleinste Mitgliedstaat der Europäischen Union. Aufgrund der geringen Größe des Landes sind die mit dem Arbeitsschutz befassten Behörden besonders eng miteinander verbunden und pflegen eine intensive Zusammenarbeit.



Anthony Camilleri

Malta Standards Authority

Hauptakteur auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes ist die 2000 eingerichtete **Occupational Health and Safety Authority (OHSA)**¹. Sie hat den Auftrag dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Arbeitsschutzanforderungen auf sämtlichen Gebieten – vom Bauwesen bis hin zu den Bereichen Maschinen, chemische und biologische Stoffe und Strahlungsschutz – eingehalten werden. Dazu hat sie im vergangenen Jahr 2.022 Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt.² Sie überwacht zudem die regelmäßigen Vor-Ort-Prüfungen, die für bestimmte Maschinenarten vorgesehen sind. Die 4.021 Prüfberichte, die im Jahr 2009 eingegangen sind, wurden überprüft und in einer Datenbank gesammelt.

Darüber hinaus untersucht die OHSA Arbeitsunfälle, organisiert Informationskampagnen, engagiert sich in der Aus- und Weiterbildung im Arbeitsschutz und wirkt an der Erarbeitung nationaler Gesetze mit.

Auf europäischer Ebene beteiligt sich die maltesische Arbeitsschutzbehörde aktiv an allen Sitzungen und zahlreichen Arbeitsgruppen des Ausschusses der höheren Gewerbeaufsichtsbeamten (SLIC) und nimmt am Austausch der Aufsichtsbeamten teil. Sie bringt sich in die Initiativen der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ein und hält Kontakt zu zahlreichen Organisationen des Arbeitsschutzes im Ausland.

Die 2000 gegründete Maltesische Normungsbehörde (**Malta Standards Authority - MSA**)³ ist eine von der Regierung unabhängige Einrichtung. Die **Abteilung für Normung (STD)** ist als eigenständig arbeitender Fachbereich zuständig für die Erstellung und Annahme von Normen. Neben den übernommenen internationalen und europäischen Normen hat das MSA im Jahre 2009 drei rein nationale Maltesische Normen herausgegeben.

Die MSA ist aktives Mitglied bei CEN, CENELEC, ETSI, ISO, IEC sowie den Metrologieorganisationen WELMEC, EURAMET und OIML. Bereits zum zweiten Mal wurde die MSA für die Amtsperiode 2010-2011 in den ISO-Rat und für eine zweite Amtszeit in den CENELEC-Verwaltungsrat gewählt. In einer der Sitzungen der Gruppe der Hohen Normungsbeamten der GD Unternehmen (SOGS) wurde Malta 2009 als einer der fünf Mitgliedstaaten benannt, die die nationalen Behörden im Beirat der Europä-

ischen Kooperation für Akkreditierung (EAAB) vertreten.

Die MSA nimmt mit ihren 36 Mitarbeitern (2009) jedoch auch zahlreiche Aufgaben wahr, die in anderen Ländern typischerweise in das Ressort von Ministerien fallen. Beispielsweise ist die **Abteilung für Metrologie (NMS)** für das gesetzliche Messwesen zuständig und bietet Kalibrierdienstleistungen für andere Labors in Malta an.

Die **Abteilung für Regulierungsfragen (RAD)** ist zuständig für die Umsetzung der europäischen Gesetzgebung. Sie vertritt Malta bei der Europäischen Kommission und in den europäischen Ratsarbeitsgruppen für technische Harmonisierung in Fragen der Grundsätze des freien Warenverkehrs, der CE-Kennzeichnung sowie bei spezifischen Themen wie Kraftfahrzeuge, Lebensmittelkennzeichnung, Chemikalien, Kosmetika, Pestizide etc.

Die **Abteilung Marktüberwachung (MSD)** ist zuständig für die Produktsicherheit⁴ und den Vollzug der einschlägigen Rechtsvorschriften. 2009 hat sie 518 Inspektionen im Einzelhandel durchgeführt und dabei 2.227 Produkte auf ihre Übereinstimmung mit EU-Richtlinien/Normen überprüft. Dabei wurden 14 unsichere Produkte gefunden und in RAPEX, das Schnellwarnsystem der EU für gefährliche Konsumgüter, eingespist.

Kleines Land mit kurzen Wegen

Die enge Zusammenarbeit von MSA und OHSA erweist sich im maltesischen Arbeitsschutz in vielerlei Hinsicht als vorteilhaft. So unterstützen sich die beiden Institutionen gegenseitig, indem sie die bei den Kontrollen gewonnenen Informationen vertraulich an die jeweils andere Behörde weiterleiten. Auch führen MSA und OHSA von Zeit zu Zeit gemeinsame Kampagnen durch, etwa um bestimmte Branchen oder KMU für den Arbeitsschutz zu sensibilisieren. Diese Synergien sollen in Malta zukünftig noch weiter ausgebaut werden.

Dr. Mark Gauci *Ing. Anthony Camilleri*
CEO-OHSA CEO-MSA

¹ www.ohsa.org.mt

² Tätigkeitsbericht 2009, www.ohsa.org.mt/docs/activity_report%202010.pdf

³ www.msa.org.mt

⁴ Kraftfahrzeuge, Elektrische Gefährdungen und Elektrische Betriebsmittel, Elektromagnetische Verträglichkeit, Funkanlagen und Telekommunikationsend-einrichtungen, Energieeffizienzanforderungen, Mechanische Vorrichtungen, PSA, Bauprodukte, See-Sportboote, Medizinprodukte, Druckgeräte, Spielzeug, Gasverbrauchseinrichtungen, Lärm an Fahrzeugen und Maschinen, Pyrotechnische Gegenstände

Occupational health & safety and standardization in Malta

With its 413,000 inhabitants, Malta is the smallest Member State of the European Union. Owing to the small size of the country, the different authorities involved in OH&S matters maintain particularly close links and collaborate intensively.

The key player in occupational health and safety is the **Occupational Health and Safety Authority (OHSA)**¹ established in 2000. It is duty-bound to see that OH&S legislation is complied with in all sectors – from construction to the machinery sector, chemical and biological hazards and radiation protection. To this end, 2,022 workplace visits were carried out last year². The Authority also keeps track of the regular on-site checks required for certain types of machinery. The 4,021 reports received in 2009 were vetted and collected in a database.

Furthermore, OHSA investigates occupational accidents, organizes information campaigns, provides initial and further training in occupational safety and health and contributes to the development of national legislation.

At European level, OHSA is a member of the Committee of Senior Labour Inspectors (SLIC), participating actively in all meetings, a number of Working Groups and the exchange of labour inspectors initiative. The Authority takes an active part in the initiatives launched by the European Agency for Safety and Health at the Workplace and maintains relationships with numerous organisations abroad.

The **Malta Standards Authority (MSA)**³, which was established in 2000, has a legal personality distinct from that of government. One of its functionally independent Directorates is the **Standardization Directorate (STD)**, responsible for the development and adoption of standards. In addition to the standards that originated at international or European level, the MSA issued three purely national Maltese Standards in 2009.

MSA is an active member of CEN, CENELEC, ETSI, ISO, IEC and the WELMEC, EURAMET and OIML metrology organisations. MSA was elected to the General Council of ISO for the second time for the period of 2010-2011, and for a second term on the CENELEC Administrative Board. During one of the meetings of the European Commission's Senior Officials Group on Standardization (SOGS) in 2009, Malta was nominated to be one of the five Member States representing the National Authorities College on the European Co-operation for Accreditation Advisory Board (EAAB).

With its 36 members of staff, MSA assumes a number of tasks which in other countries typi-

cally fall within the remit of ministries. MSA's **Metrology Directorate (NMS)**, for example, is in charge of legal metrology and offers calibration services to other laboratories in Malta.

The **Regulatory Affairs Directorate (RAD)** is responsible for the implementation of European legislation. It represents Malta at meetings of the European Commission and technical harmonisation Council Working Party on issues dealing with Free Movement of Goods principles, CE marking and more specific topics such as motor vehicles, food labelling, chemicals, cosmetics, pesticides, etc.

The **Market Surveillance Directorate (MSD)** is concerned with product safety⁴ and the enforcement of the applicable legislation. In 2009, it carried out 518 inspections in retail outlets, checking 2,227 products for their compliance with the applicable European directives/standards. 14 unsafe products were found in these inspections and notified on the EU rapid alert system for dangerous consumer products (RAPEX).

A small country with short communication channels

The close collaboration between MSA and OHSA is bearing fruit in different aspects of occupational health and safety in Malta. For instance, the two institutions support each other by confidentially sharing information gathered during inspections. MSA and OHSA have also intermittently cooperated in organizing joint initiatives aimed at raising awareness for OH&S in specific industrial sectors or among SMEs. These synergies will continue to be strengthened in future.

Dr. Mark Gauci *Ing. Anthony Camilleri*
CEO-OHSA CEO-MSA



Dr. Mark Gauci

Occupational Health and Safety Authority

¹ www.ohsa.org.mt

² Activity Report 2009, www.ohsa.org.mt/docs/activity_report%202010.pdf

³ www.msa.org.mt

⁴ Motor Vehicles, Electrical Risk and Electrical Equipment, Electromagnetic compatibility, Radio Equipment and Telecommunications Terminal Equipment, Energy Efficiency Requirements, Mechanical Devices, PSA, Construction Products, Recreational Sea Craft, Medical Devices, Pressure Vessels, Toys, Gas Appliances, Noise from Vehicles and Machinery, Pyrotechnic Articles

La SST et la normalisation à Malte

Avec ses 413.000 habitants, Malte est le plus petit État membre de l'Union européenne. Du fait de la petite dimension du pays, les autorités en charge de la sécurité et santé au travail (STT) sont étroitement interconnectées et travaillent main dans la main.



Le principal acteur dans le domaine de la SST est l'**Occupational Health and Safety Authority (OHSA)**¹, administration créée en 2000. Sa mission : veiller à ce que les exigences légales en matière de SST soient respectées, et ce dans tous les domaines : BTP, machines, substances chimiques et biologiques, radiations... À cet effet, elle a procédé l'année dernière à 2.022 contrôles de postes de travail.² Elle supervise en outre les contrôles périodiques *in situ* prévus pour certains types de machines. Les 4.021 rapports d'inspection reçus en 2009 ont été vérifiés et intégrés dans une base de données.

L'OHSA examine en outre les accidents du travail, organise des campagnes d'information, s'investit dans la formation initiale et continue portant sur la SST, et participe à l'élaboration de lois nationales.

Au niveau européen, cette autorité participe activement à toutes les réunions et à de nombreux groupes de travail du Comité des hauts responsables de l'inspection du travail (CHRIT), et participe aussi à l'échange des inspecteurs du travail. Elle s'investit dans les initiatives de l'Agence européenne pour la sécurité et la santé au travail, et entretient des contacts avec de nombreuses organisations dédiées à la SST à l'étranger.

Créé en 2000, l'organisme maltais de normalisation (**Malta Standards Authority - MSA**)³ est une entité juridique indépendante du gouvernement. L'une de ses sections autonomes est le **Département de normalisation (STD)**, qui est en charge de l'élaboration et de l'adoption des normes. Outre les normes européennes et internationales adoptées, la MSA a publié en 2009 trois normes purement maltaises.

La MSA est membre actif du CEN, du CEN-ELEC, de l'ETSI, de l'ISO et de la CEI, ainsi que des organismes de métrologie WELMEC, EURAMET et OIML. Il a été élu pour la deuxième fois, pour le mandat de 2010-2011, au sein du Conseil de l'ISO, et pour un deuxième mandat au sein du Conseil d'administration du CEN-ELEC. Lors de l'une des réunions du groupe de hauts fonctionnaires sur la normalisation au sein de la DG Entreprises (SOGS), Malte a été désigné en 2009 comme étant l'un des cinq États membres à représenter les autorités nationales au sein du Comité consultatif de la Coopération européenne pour l'accréditation (EAAB).

Avec ses 36 employés (2009), la MSA assume par ailleurs de nombreuses autres missions qui, dans d'autres pays, relèvent généralement des ministères. Un exemple en est le **Département de métrologie (NMS)**, en charge de la métrologie légale, qui offre en outre des services d'étalonnage à des laboratoires maltais.

Le **Département des questions réglementaires (RAD)** est chargé de la transposition de la législation européenne. Il représente Malte auprès de la Commission européenne et au sein des groupes de travail du Conseil chargés de l'harmonisation technique dans les questions des principes de la libre circulation des marchandises et du marquage CE, ainsi que pour des sujets spécifiques comme les véhicules à moteur, le marquage des denrées alimentaires, les produits chimiques, les cosmétiques, les pesticides, etc.

Le **Département Surveillance du marché (MSD)** est responsable de la sécurité des produits⁴ et de l'exécution des réglementations légales applicables. En 2009, il a procédé à 518 inspections dans le commerce de détail, en examinant 2.227 produits pour vérifier s'ils étaient conformes aux directives/normes européennes. 14 produits non sûrs ont été identifiés lors de cette opération et signalés par le biais de RAPEX, le système européen d'alerte rapide pour les produits de consommation dangereux.

Un petit pays aux circuits de communication courts

L'étroite collaboration pratiquée à Malte entre la MSA et l'OHSA dans le domaine de la SST présente de nombreux avantages : les deux administrations se soutiennent mutuellement en se transmettant confidentiellement les informations obtenues lors de contrôles. Il arrive aussi que la MSA et l'OHSA mènent des campagnes communes, destinées par exemple à sensibiliser certains secteurs ou les PME aux enjeux de la SST. Il est prévu d'intensifier encore ces synergies à l'avenir.

Dr Mark Gauci
CEO-OHSA

Ing. Anthony Camilleri
CEO-MSA

¹ www.ohsa.org.mt

² Rapport d'activité 2009, www.ohsa.org.mt/docs/activity_report%202010.pdf

³ www.msa.org.mt

⁴ Véhicules à moteur, risque électrique et équipements électriques, compatibilité électromagnétique, équipements radio et équipements terminaux de télécommunication, exigences d'efficacité énergétique, dispositifs mécaniques, EPI, produits de construction, bateaux de plaisance, dispositifs médicaux, équipements sous pression, jouets, appareils à gaz, bruits de véhicules et de machines, articles pyrotechniques



EU-Bauprodukteverordnung

Der Rat der Europäischen Union wird voraussichtlich im September 2010 seinen Standpunkt zur Bauprodukteverordnung an das Europäische Parlament weiterleiten.

Der derzeitige Stand des Ratsdokumentes berücksichtigt einige der Änderungen, die das Europäische Parlament am ursprünglichen Kommissionsvorschlag gemacht und am 24. April 2009 in erster Lesung verabschiedet hatte. Dazu zählt, dass die Europäische Kommission für bestimmte Familien von Bauprodukten wesentliche Produktmerkmale festlegen kann, zu denen jeder Hersteller beim Inverkehrbringen in der EU Leistungsangaben machen müssen. Nicht berücksichtigt hat der Rat das Anliegen des Arbeitsschutzes, Anforderungen an die Produktsicherheit von Bauprodukten in die Basisanforderungen der Verordnung aufzunehmen.

Nach der Verabschiedung des Standpunktes des Rates beginnt eine dreimonatige Frist bis zur zweiten Lesung des Europäischen Parlamentes (Mitentscheidungsverfahren). Nimmt das Parlament hier die Ratsfassung an, gilt die Bauprodukteverordnung als erlassen. Macht es mit der absoluten Mehrheit seiner Mitglieder Änderungsvorschläge, so kann der Rat diese in einem weiteren Schritt annehmen. Andernfalls geht die Gesetzesvorlage in den Vermittlungsausschuss (Trilog).

Technische Regeln zu Lärm und Vibrationen

Die 2007 in Kraft getretene deutsche Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung wird durch Technische Regeln (TRLV) konkretisiert. Bei Einhaltung dieser Regeln kann der Arbeitgeber davon ausgehen, dass auch die entsprechenden Anforderungen der Verordnung erfüllt sind. Die Technischen Regeln bieten Hilfestellung für die Ermittlung und Bewertung von Gefährdungen durch Lärm und/oder Vibrationen, für die Messung von Lärm und Vibrationen

sowie für die Ableitung von geeigneten Schutzmaßnahmen.

Im Zusammenhang mit Messeinrichtungen verweisen sie zum Teil auf Normen, wie z.B. auf die DIN EN ISO 8041 (siehe auch Artikel auf S. 12). Auch für weiterführende Informationen wird auf Normen hingewiesen, zum Beispiel auf die DIN EN ISO 11688 Teil 1, die weitere Informationen zur Lärminderung enthält.

Die Technischen Regeln stehen auf der Internetseite der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (www.baua.de) unter „Lärm und Akustik“ bzw. „Vibrationen“ zur Verfügung.

Neue Namen für DGUV-Institute

Das Prüf- und Zertifizierungssystem der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, bisher bekannt als BG-Prüfzert, heißt seit dem 1. Juli 2010 **DGUV Test**. Damit ist der Prozess der Umbenennung der DGUV-Einrichtungen abgeschlossen. Bereits zum 1. Januar 2010 hatten die Forschungsinstitute neue Namen erhalten: Das ehemalige BGIA in Sankt Augustin trägt seitdem den Namen „**Institut für Arbeitsschutz der DGUV**“ und führt das Kürzel „IFA“. Das BGAG in Dresden heißt nun „**Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV**“ (IAG). Das bisherige BGFA in Bochum hat seinen Namen bereits am 20. November 2009 in „**Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der DGUV - Institut der Ruhr-Universität Bochum**“, kurz IPA, geändert.

Ausgelöst wurden die Neubenennungen durch die Fusion des Bundesverbands der Unfallkassen und des Hauptverbands der gewerblichen Berufsgenossenschaften, die nun auch in den Namen der Institute nachvollzogen wurde.

Im Internet finden Sie die Einrichtungen der DGUV unter folgenden Adressen: **DGUV Test:** www.dguv.de/dguv-test; **IFA:** www.dguv.de/ifa; **IAG:** www.dguv.de/iag; **IPA:** www.ipa-dguv.de.

KAN-Veröffentlichungen online bestellen

Sie möchten KAN-Berichte, KAN-Flyer oder KANBrief-Ausgaben kostenlos in gedruckter Fassung erhalten? Dann nutzen Sie unser Bestellformular unter www.kan.de/de/publikationen/bestellung. In der Rubrik „Publikationen“ können Sie außerdem sämtliche Veröffentlichungen im pdf-Format herunterladen. Die bisher im KANBrief eingehaftete Bestellpostkarte entfällt ab dieser Ausgabe.

Veröffentlichungen

Fachwörterbuch Arbeitsschutz Englisch/Deutsch

Das Fachwörterbuch Englisch/Deutsch bietet mehr als 100.000 Fachbegriffe und Redewendungen aus dem Arbeitsschutz. Abgedeckt werden u.a. die Themenfelder Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Katastrophen-, Brand- und Explosionsschutz, Gebäudeschutz und Werksicherheit, Maschinen- und Anlagenbau, Produktsicherheit und Qualitätssicherung und Umweltschutz. In der Volltextsuche ist es auch möglich, einen deutschen Begriff einzugeben und nach der englischen Übersetzung zu suchen.

Universum Verlag, 2004, CD-ROM oder Online-Version, ISBN: (978-)3-89869-073-7, 199 € /46,80 € pro Jahr (online), www.universum-shop.de

Internet

www.iec.ch/academia/std_intro.htm

Wer sich über die elektrotechnische Normung, die IEC und die wesentlichen Prozessschritte der internationalen Normerstellung informieren möchte, findet auf dieser IEC-Internetseite drei Präsentationen mit begleitendem Audio-Kommentar.



EU Construction Products Regulation

The Council of the European Union's position on the Construction Products Regulation is expected to be submitted to the European Parliament in September 2010.

In its current state, the Council document reflects some of the amendments to the original Commission proposal made by the European Parliament and adopted by it on 24 April 2009 at the regulation's first reading. One of these is that the European Commission may set out essential product characteristics for certain families of construction products for which each manufacturer must issue performance data when placing the products concerned on the market within the EU. The Council did not adopt the request of the OSH lobby that requirements concerning the product safety of construction products be included in the basic requirements of the regulation.

Following adoption of the position of the Council, a three-month period begins before the second reading by the European Parliament (codecision procedure). Should the Parliament adopt the Council wording at this stage, the Construction Products Regulation will be deemed enacted. Should a majority of the Members of Parliament approve proposals for amendments, the Council may adopt these in a further step. The draft regulation is otherwise passed to the Conciliation Committee (trialogue).

Technical rules on noise and vibration

The German noise and vibration OSH ordinance, which came into force in 2007, is supported by the TRLV technical rules. Provided he observes the technical rules, an employer may assume that the corresponding requirements of the ordinance are also met. The technical rules provide support during the identification and evaluation of noise and/or vibration hazards, the measurement of noise and vibration, and the identification of suitable protective measures.

In relation to measuring instruments, the technical rules make reference in some cases to standards, such as DIN EN ISO 8041 (refer also to the article on Page 13). Reference is also made to further information found in standards, for example to DIN EN ISO 11688 Part 1, which contains further information on noise reduction.

The technical rules can be found (in German) on the website of the Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA, www.baua.de) under "Lärm und Akustik" and "Vibrationen".

New names for the institutes of the DGUV

As of 1 July 2010, the test and certification system of the German Social Accident Insurance, formerly known as BG-PRÜFZERT, is known as **DGUV Test**. The process of renaming the DGUV's institutions has thus been completed. The research institutes had acquired new names on 1 January 2010: the former BGIA in Sankt Augustin has been known since then as the "**Institute for Occupational Safety and Health of the German Social Accident Insurance**" with the abbreviation "IFA". The BGAG in Dresden is now the "**Institute of Work and Health of the German Social Accident Insurance**" (IAG). The former BGFA in Bochum had already changed its name on 20 November 2009 to the "**Institute for Prevention and Occupational Medicine of the German Social Accident Insurance – Institute of the Ruhr-Universität Bochum**", with the abbreviation IPA.

The changes in name were prompted by the merger of the umbrella associations of the public- and private sector accident insurance institutions (BUK and HVBG). This merger is now also reflected in the names of the individual institutes.

The institutes of the DGUV can be found at the following Internet addresses: **DGUV Test:** www.dguv.de/dguv-test/en; **IFA:** www.dguv.de/ifa/en; **IAG:** www.dguv.de.

de/iaag/en; IPA: www.ipa-dguv.de/e/index.

Ordering KAN publications online

Would you like to receive KAN Reports, KAN Flyers or issues of the KANBrief free of charge in printed form? If so, make use of our order form at www.kan.de/en/publikationen/bestellung. Under "Publications", you can also download all publications in PDF format. From now on, the KANBrief will not contain the order postcard included in previous issues.

Publications

English-German OSH dictionary

This English-German dictionary of occupational safety and health contains over 100,000 specialist terms and phrases from the field. Among the areas covered are health and safety at work; disaster, fire and explosion control; building protection and plant safety; machine and installation construction; product safety and quality assurance; and environmental protection. Searches are possible both by the English and (in the full-text search) the German term.

Universum Verlag, 2004, CD-ROM or online version, ISBN: (978-)3-89869-073-7, €199, or (online version) €46.80 per annum, www.universum-shop.de

Internet

www.iec.ch/academia/std_intro.htm

Anyone seeking information on standardization in the electrical sphere, the IEC, and the essential procedural steps for the creation of international standards, will find three relevant presentations with accompanying audio commentary on this IEC web page.

Règlement européen sur les produits de construction

Il est prévu que, en septembre 2010, le Conseil de l'Union européenne transmette sa position concernant le règlement sur les produits de construction au Parlement européen.

Dans sa version actuelle, le document du Conseil prend en compte certaines des modifications que le Parlement européen avait demandé d'apporter à la proposition initiale de la Commission, et qu'il avait adoptées en première lecture le 24 avril 2009. Ceci inclut le fait que, pour certaines familles de produits de construction, la Commission européenne peut déterminer les caractéristiques essentielles pour lesquelles chaque fabricant doit indiquer la performance du produit lorsque celui-ci est mis sur le marché communautaire. Le Conseil n'a pas tenu compte de l'une des revendications des préventeurs, qui était d'intégrer dans les exigences fondamentales du règlement des exigences relatives à la sécurité applicables aux produits de construction.

L'adoption de la position du Conseil marque le début d'un délai de trois mois jusqu'à la deuxième lecture du Parlement européen (procédure de codécision). Si, à ce stade, le Parlement accepte la version du Conseil, le Règlement sur les produits de construction sera considéré comme adopté. Si, en revanche, le Parlement soumet, à la majorité absolue de ses membres, des propositions de modification, le Conseil peut les accepter, dans une étape suivante. Sinon, le projet de loi passe devant le Comité de conciliation (trilogue).

Règles techniques sur le bruit et les vibrations

Les Règles techniques TRLV concrétisent l'ordonnance allemande sur la protection contre le bruit et les vibrations au travail, entrée en vigueur en 2007. En respectant ces règles, l'employeur peut partir du prin-

cipe qu'il est en conformité avec les exigences correspondantes de l'ordonnance. Les Règles techniques aident à déterminer et à évaluer les risques provoqués par le bruit et/ou les vibrations, à mesurer le bruit et les vibrations, et à prendre ainsi les mesures de protection adéquates.

Concernant les dispositifs de mesurage, elles renvoient en partie à des normes, notamment à la DIN EN ISO 8041 (voir article page 14). Pour obtenir des renseignements plus détaillés, le texte renvoie également à des normes, par exemple à DIN EN ISO 11688, partie 1, qui contient des informations plus précises sur la réduction du bruit.

Les Règles techniques sont disponibles (en allemand) sur le site web de l'Institut fédéral de la sécurité et de la santé au travail (www.baua.de) à la rubrique « Lärm und Akustik » ou « Vibrationen ».

Les instituts de la DGUV changent de nom

Connu jusqu'alors sous le nom de BG-Prüfzert, le système d'essai et de certification de l'Assurance sociale allemande des accidents de travail et maladies professionnelles (DGUV) s'appelle **DGUV Test** depuis le 1^{er} juillet 2010. Ceci clôt le processus de changement de nom des organismes de la DGUV. Les instituts de recherche avaient été rebaptisés dès le 1^{er} janvier 2010 : l'ancien BGIA, basé à Sankt Augustin, est désormais **l'Institut pour la sécurité et santé au travail de la DGUV** (sigle: « IFA »). L'ancien BGIA, à Dresde, s'appelle dorénavant **Institut pour le travail et la santé de la DGUV** (IAG). L'ancien BGFA, à Bochum, avait déjà échangé son nom le 20 novembre 2009 contre celui d'**Institut pour la prévention et la médecine du travail de la DGUV – Institut de l'Université de la Ruhr de Bochum** (IPA).

Ces changements de nom s'inscrivent dans la fusion de l'Union fédérale des caisses d'assurance accidents du secteur public (BUK) et de la Fédération des organismes d'assurance accidents obligatoire de l'industrie (HVBG), qui se reflète désor-

mais également dans le nom des instituts.

On trouvera sur le web les institutions de la DGUV aux adresses suivantes : **DGUV Test** : www.dguv.de/dguv-test/en; **IFA** : www.dguv.de/ifa/en; **IAG** : www.dguv.de/iag/en; **IPA** : www.ipa-dguv.de/e/index.

Commander en ligne les publications de la KAN

Vous souhaitez recevoir gratuitement la version imprimée des rapports KAN et de la KANBrief, ou les dépliants de la KAN? Utilisez pour cela le formulaire que vous trouverez sous www.kan.de/fr/publications/bon-de-commande. À la rubrique Publications, vous pourrez en outre télécharger toutes nos publications, au format pdf. Dès ce numéro la KANBrief ne contiendra plus la carte de commande qui y était jusqu'alors agrafée.

Publications

Dictionnaire de la prévention anglais/allemand

Ce dictionnaire offre à son utilisateur plus de 100.000 termes et expressions relatifs à la prévention. Il couvre notamment les domaines de la sécurité et de la santé au travail, de la protection contre les catastrophes, les incendies et les explosions, la protection des immeubles et la sécurité dans les entreprises, la construction de machines et d'équipements, la sécurité des produits, l'assurance qualité et la protection de l'environnement.

Éditions Universum, 2004, CD-ROM ou version en ligne, ISBN: (978-)3-89869-073-7, 199 €/46,80 € par an (en ligne), www.universum-shop.de

Internet

www.iec.ch/academia/std_intro.htm

Quiconque souhaite en savoir plus sur la normalisation électrotechnique, la CEI et les principales étapes de l'élaboration d'une norme internationale trouvera sur ce site de la CEI trois présentations accompagnées d'un commentaire audio.

TERMINE EVENTS / AGENDA



Info	Thema / Subject / Thème	Kontakt / Contact
11.10.10 Stuttgart	Seminar Durchführung des Konformitäts-Bewertungsverfahrens zur Erlangung der CE-Kennzeichnung	IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung Tel.: +49 711 896642 40 www.ias-stiftung.de/content/e759/e52683
14.10.10 Paris	Débat / Discussion Prévenir les risques professionnels dans les PME : quelles actions en Europe? Preventing occupational risks in SMEs: what actions in Europe?	Eurogip Tel.: +33 1 4056 3040 www.eurogip.fr > Actualités
19.-21.10.10 Leipzig	Kongress und Fachmesse Arbeitsschutz aktuell	FASI Tel.: +49 721 93133 730 www.arbeitsschutz-aktuell.de
03.-04.11.10 Essen	Seminar DIN EN ISO – Normengerechte Betriebsanleitungen erstellen	Haus der Technik Tel.: +49 201 1803 211 www.hdt-essen.de/pdf/W-H020-11-718-0.pdf
16.-18.11.10 Grenoble	International conference Nanosafe 2010 Safe production and use of nanomaterials	NanoSafe Tel.: + 33 1 69 08 52 34 www.nanosafe.org
17.-18.11.10 Basel	Fachmesse ArbeitsSicherheitSchweiz	spring Expositions SA Tel.: +41 22 733 17 52 www.arbeits-sicherheit-schweiz.ch
18.-19.11.10 Berlin	Seminar Normengestaltung - Erläuterungen und praktische Hinweise zur Umsetzung der Normenreihe DIN 820	DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Tel.: +49 30 2601 2518 www.beuth.de > DIN-Akademie > Normung > Normung national und international
23.-25.11.10 Sankt Augustin	Seminar Vibrationsmesstechnik für den Arbeitsschutz	IAG - Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV Tel.: +49 2241 231-2771 https://app.ehrportal.eu/dguv, Seminar-Nr. 822068
24.11.10 Dresden	Informationsveranstaltung Bewertung der Gebrauchstauglichkeit von Produkten	BauA Tel.: +49 351 5639 5464 www.baua.de > Aktuelles und Termine > Veranstaltungen

BESTELLUNG / ORDERING / COMMANDE

KAN-PUBLIKATIONEN: www.kan.de → Publikationen → Bestellung (kostenfrei) / **KAN PUBLICATIONS:** www.kan.de/en → Publications → Order here (free of charge) / **PUBLICATIONS DE LA KAN:** www.kan.de/fr → Publications → Bon de commande (gratuit)

IMPRESSUM



Verein zur
Förderung der
Arbeitssicherheit
in Europa

Herausgeber / publisher / éditeur: Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa e.V. (VFA) mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales / with the financial support of the German Ministry of Labour and Social Affairs / avec le soutien financier du Ministère allemand du Travail et des Affaires sociales.
Redaktion / editorial team / rédaction: Kommission Arbeitsschutz und Normung, Geschäftsstelle: Sonja Miesner, Michael Robert
Schriftleitung / responsible / responsable: Werner Sterk, Alte Heerstr. 111, D - 53757 Sankt Augustin
Übersetzung / translation / traduction: Odile Brogden, Marc Prior
Abbildungen / pictures / photos: Abbildungen ohne Angaben: privat
Publikation: vierteljährlich unentgeltlich/ published quarterly free of charge/ parution trimestrielle gratuite
Tel. +49 (0) 2241 231 3463 **Fax** +49 (0) 2241 231 3464 **Internet:** www.kan.de **E-Mail:** info@kan.de